

Anzeigen:
Die 15paltige Kleinzeile über deren Raum 10 Wp., für eine
Wochens 15 Wp. Der mehrmalige Aufnahme Nachsch.
Kleinzeile 30 Wp., für sonntags 50 Wp. Beilagegebühr
per Laufzettel 25 Wp.
Verantwortl. Ausg. Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wp., vierteljährlich 150 Wp., halbjährlich 300 Wp.,
vierteljährlich 1.75 Mark. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: 1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Friedens-Blatt“, 3. „Wirtschaftl. „Der Landwirt“, 4. „Der Bauer“, 5. „Der Arbeiter“. **Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.** **Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt** **Emil Sommer in Wiesbaden.**

Anzeigen-Aannahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 282. **Freitag, den 2. Dezember 1904.** **19. Jahrgang.**

Die Krisis in Oesterreich.

In Oesterreich dauert die kritische Lage, welche durch die bekannten Jnnbruder Vorgänge geschaffen worden ist, nicht nur fort, sondern sie wagt sich sogar noch weiter zu. Die beruhigenden und beschwichtigenden Erklärungen, welche im Abgeordnetenhaus vom Ministerpräsidenten v. Körber und anderen Regierungsvertretern zur Jnnbruder Affaire abgegeben wurden, haben ihren Zweck entschieden verfehlt. Im Abgeordnetenhaus tobt eine große Redebeschlacht, welche durch die erwähnten Erklärungen Herrn v. Körbers entfesselt worden ist, und in der es der Regierung schlecht genug ergeht, während sich gleichzeitig die Vertreter der verschiedenen Nationen mehr oder weniger heftig in den Dingen liegen, bildlich natürlich. Daneben aber giebt sich auch auf Seiten der deutschen Parteien eine wachsende Verstimmung gegen den Ministerpräsidenten v. Körber wegen dessen verfehlten Auftretens in der Jnnbruder Unversitätsfrage kund. Die deutsche Volkspartei hat beschlossen, gegen die Regierung energisch vorzugehen und besteht außerdem auf der Schließung der italienischen Rechtsfakultät an der Jnnbruder Universität. Auch die Mitteldeutschen und die Fortschrittspartei machen schärfstens mobil gegen die bayerische Regierung, es sind daher auch die bislang vom Wiener-Ausschuß der deutschen Parteien geführten Verständigungsverhandlungen mit der Regierung als zwecklos abgebrochen worden, so daß also erneut mit einer scharfen Oppositionsstellung der Deutschen in Oesterreich gerechnet werden muß.

Unter diesen Verhältnissen ist es mehr als fraglich, ob eine erspriechliche Weiterführung der Verhandlungen des kaum erst wieder zusammengetretenen Reichsrathes möglich sein wird, denn wenn auch die deutschen Parteien nicht über die Weisheit im österreichischen Abgeordnetenhaus verfügen, so hat es sich doch noch immer gezeigt, daß ohne ihre ernstliche Mitarbeit die parlamentarische Maschinerie stets erneut ins Stocken geräth. Dies wird wohl auch jetzt wieder geschehen, falls das Verhältnis zwischen der Regierung des Herrn v. Körber und den Deutschen thätigstlich einen ausgedehnten feindlichen Charakter erhalten sollte, und man muß darum schon jetzt mit der Möglichkeit einer baldigen Wiedererschließung des Reichsrathes rechnen, worauf dann wiederum die Verfassung beginnen könnte. Herr v. Körber aber würde durch seine selbst in Widerspruch bewegende, Nationalitätenpolitik die Verantwortung für eine solche abermalige politische Krise zu tragen haben, und es ist darum ganz erklärlich, wenn in Wiener politischen Kreisen bereits Gerüchte aufgetaucht sind, welche von einem muthmaßlichen baldigen Sturz Herrn v. Körbers wissen wollen. Wahrscheinlich sind diese Gerüchte verfrüht, denn offenbar erfreut sich der leitende Staatsmann Oesterreichs noch der Gunst seines kaiserlichen Herrn. Dennoch muß die Stellung Herrn v. Körbers als erschüttert angesehen werden, mindestens hat er sich das Vertrauen der deutschen Parteien verscherzt, und ohne dasselbe

dürfte es ihm schwer werden, sich noch lange in seiner verantwortlichen Stellung an der Spitze der Staatsgeschäfte Oesterreichs zu halten.

Aber nicht nur im deutschen Lager des Reichsrathes, sondern auch außerhalb desselben giebt sich Verstimmung gegen Herrn v. Körber wegen der Jnnbruder Vorgänge kund. So wurde in Jnnbrud dieser Tage eine sehr stark besuchte Protestversammlung gegen die Haltung der Regierung in der Frage der italienischen Fakultät und die Erklärungen im Reichsrathe über die Jnnbruder Vorkommnisse abgehalten. Sämmtliche Redner sprachen sich in äußerst scharfer Zone gegen die Mißachtung der Wünsche Jnnbruds aus und gegen die Verdächtigungen des Bürgermeisters Greil und des Abgeordneten Dr. Erler von Seiten des Ministerpräsidenten. Der Bürgermeister widerlegte glänzend die falschen Behauptungen des Statthalters und Ministers v. Körber und wies nach, daß die italienischen Professoren ihr Versprechen, die Studenten von Demonstrationen abzuhalten, nicht gehalten hätten. Zum Zeichen des Vertrauens erhoben sich die Anwesenden unter brausendem Beifall spontan von ihren Sitzen. Darauf wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche die Entrüstung der Jnnbruder Bürgerschaft über die Haltung der Regierung in der Frage der italienischen Fakultät und über die Verdächtigungen seitens Körbers im Reichsrathe ausdrückt. Sie weist die Angriffe gegen Bürgermeister Greil und den Abgeordneten Dr. Erler zurück und spricht den Beiden für ihr rüchichtsloses Eintreten für den deutschen Charakter und die deutsche Ehre Jnnbruds ihre dankbarste Anerkennung aus und versichert sie ihres unerschütterlichen Vertrauens. — Wird sich der österreichische Ministerpräsident wohl leichten Herzens über dieses ihm von den Jnnbrudern erteilte Mißtrauensvotum hinwegsetzen?

Deutscher Reichstag.

(102. Sitzung vom 30. November, 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht von den bei der vorigen Etatsberatung unerledigt gebliebenen Resolutionen zunächst die, welche sich gegen den

unlauteren Wettbewerb

richtet. Abg. Hören (Zentrum) befragt vor der Resolution seiner Partei. Derselbe wünscht die Vorlegung der Gesetzesentwürfe, durch welche 1) das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb entsprechend erweitert, 2) das Ausverkaufsgesetz geregelt, 3) die Härten des Gesetzes über die Abzahlungs-geschäfte beseitigt und 4) den Beamten des Reichs, des Seeres, der Marine und der Einzelstaaten, sowie den Offizieren Gründung und Betrieb von Waarenhäusern unterjagt werden. In Bezug auf die Abzahlungs-geschäfte führt Redner u. A. aus: Eine zu beseitigende Härte des Gesetzes nicht gegen die Abzahlungs-geschäfte, sondern gegen die Abzahlungs-käufer sei es, daß bei Nichtzahlung einer Rate alle schon gezahlten Raten verfallen.

Abg. Rettich (kons.) empfiehlt seine Resolution und führt aus, daß der darin erbetene Gesetzentwurf einmal die Anmeldefrist für alle Ausverkäufer festsetzt, zweitens die Veranstaltung von Scheinverkäufen sowie drittens jeden Nachschub von Waaren zu einem Ausverkauf unter Strafe stellt. Alle solche Verkaufsmanipulationen seien für den realen Händler eine noch schädlichere Konkurrenz als die Waarenhäuser.

Abg. Bagig (natl.) begründet seine Resolution auf Einschaltung zweier neuer Paragraphen 4a und b über den unlauteren Wettbewerb vom Mai 1896. Darnach soll die Veranstaltung eines Ausverkaufs polizeilich angemeldet werden müssen. Die Anmeldung soll u. A. ein Verzeichnis der auszuverkauften Waaren enthalten. Die Waaren müssen Eigenthum des Verkäufers sein und Nachschub dürfen nicht gemacht werden. Auf Zuwiderhandlungen sollen Geldstrafen bis zu 1500 M. stehen. Der § 4 b soll ähnliche Vorschriften über Versteigerungen enthalten. Eine Einigung über alle die in den vorliegenden drei Resolutionen gemachten Vorschläge werde in der Kommission leicht zu erreichen sein. Redner bemängelt beiläufig, ebenso wie der Abg. Rettich, in der Resolution Gröber die Ausdrucksweise „Härten“ der Abzahlungs-geschäfte.

Abg. P. e. u. s. (Soz.) führt aus: Gerade der eigentliche Mittelstand sei es, der sich mit den Mitteln des Ausverkaufs etc. zu helfen und über Wasser zu halten suche. Nehme man dem Kleinbetrieb auch noch dieses Mittelchen, dann würde dieser erst recht dem Großbetriebe unterliegen. Geissen könnte höchstens und zwar durch Mahnungen und Warnungen sowie Kennzeichnung des unlauteren Wettbewerbes die öffentliche Presse.

Abg. Müller-Meiningen (freis. Wp.) ist im Gegensatz zum Vorredner der Ansicht, daß mit Vorschriften gegen den unlauteren Wettbewerb in der That den soliden Geschäftstreibenden viel genützt werden könnte. Nur müßten die Vorschriften klarer und übersichtlicher sein. Der Antrag Bagig-Münch-Ferber sei unklar, der Antrag Gröber sei annehmbar.

Abg. Lattmann (Antif.) erklärt sich im Wesentlichen mit den Forderungen der Resolution einverstanden.

Abg. Dowe (freis. Wp.) meint, daß, was die vorliegenden Resolutionen fordern, werde den soliden Handelstreibenden nicht sonderlich viel helfen. Die Resolution Bagig sei viel zu sehr vom Polizeigeist durchdrungen.

Abg. Gröber (Zentrum) vertritt, wie sein Fraktionsgenosse Hören, grundsätzlich die Auffassung, daß zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes mehr geschehen müsse.

Abg. Hennig (kons.) führt in demselben Sinne aus, der solide Kaufmann, der solide Handwerker leide ungemein unter der schwindelhaften Konkurrenz von Ausverkäufen. Man müsse sich hier im Hause vereinigen, um der sich breit machenden Verlogenheit Widerstand entgegen zu setzen.

Kleines Feuilleton.

Ein verhängnisvoller Irrthum, der eine Reihe unangenehmer Verwicklungen im Gefolge hat, ist bei der Ermittlung der Persönlichkeit eines Todten vorgekommen. Der Sachverhalt ist folgender: Im August d. J. war der Sohn eines wohlhabenden Fabrikanten Frank aus Sachsen bei einem Hamburger Bleicher in Stellung. Der junge Mann war auf die abschüssige Bahn gerathen und hatte schon verschiedene Straftaten verübt. Er machte sich auch seinem Prinzipal, dem Bleicher, gegenüber der Unterschlagung schuldig und entfloh. Dann schrieb er an den Bleicher, daß er sich im Falle einer Anzeige erschießen werde. Am 28. August d. J. wurde nun ein jünger Mann in der Subdolkstraße bei einem Einbruch ertappt und verfolgt. Der Einbrecher erschloß sich auf der Flucht. Durch angestellte Ermittlungen und namentlich durch die bestimmte Aussage des Bleichers und anderer Personen, die mit Frank verkehrt hatten, wurde der Erschossene als jener Frank anerkannt. Auch die bei der Leiche gefundenen Sachen wurden von diesen Personen als dem Frank gehörig bezeichnet. Durch diese mit großer Sicherheit abgegebenen Identitäts- und Bekennungs-Verhältnisse war die Polizei überzeugt, daß man es mit der Leiche des Frank zu thun habe und ließ die Leiche beerdigen. Der Vater des Frank erhielt Kenntniß von dem Vorgefallenen und bezahlte auch die Beerdigungskosten. Die hinterlassenen Sachen wurden, da der Vater auf sie verzichtete, vernichtet. Jetzt taucht plötzlich der wirkliche Frank auf. Er hat sich seit langer Zeit in verschiedenen Städten verborgen gehalten, bis er in Bremen bei einem Einbruch ertappt wurde. Bei der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung kam auch die Unterschlagung bei seinem früheren Prinzipal, dem Bleicher, zur Sprache. Nachdem er in Bremen seine

Strafe verbüßt hatte, wurde er nach Hamburg transportirt. Jetzt hat auch hier die gerichtliche Verhandlung gegen Frank stattgefunden und der Bleicher, der als Hauptzeuge geladen war, konnte sich überzeugen, daß er sich bei der Ermittlung der Persönlichkeit des erschossenen Einbrechers gründlich geirrt hatte. In sehr unangenehmer Lage befindet sich die Polizeibehörde. Zunächst wird sie dem Vater die erteilten Beerdigungskosten zurückvergüten müssen. Dann aber sind fast alle Erkennungszeichen, als Kleidungsstücke, hinterlassene Effekten usw., vernichtet, so daß eine Ermittlung der Leiche jetzt sehr schwer sein wird.

Das Entkommen des Raubmörders Hirschvogel aus dem Regensburger Centralgefängnis bildet das Stadgespräch in Regensburg. Man ist des gefährlichen Verbrechers bis jetzt nicht nur nicht habhaft geworden, sondern es fehlt auch jede Spur, nach welcher Richtung er sich gelaufen hat. Der Ausreißer, seines Standes ein Schuhmachergehilfe, war seit langem in der Schuhmacherei des Gefängnisses beschäftigt, die im westlichen Trakt der Barriere sich befindet. Die Gefangenen erzählen, die mit Hirschvogel arbeiteten, entfernte er sich aus dem Arbeitslokal und lief dann die nach den oberen Stockwerken führende Steintreppe hinauf. Das ist alles, was man weiß. Bemerkenswerth ist weiter, daß jede Etage des Gefängnisses auf der Treppe mit einem hohen eisernen Gitter abgeschlossen ist. Da Hirschvogel bis auf den Boden, von welchem aus er offenbar die Flucht durch eines der Fenster dort unternahm, also drei Abschlüssgitter zu passiren hatte, muß man sich fragen, ob der Ausreißer so viele Zeit hatte, diese zu übersteigen. Vom Dach aus dürfte Hirschvogel an der Rinne in den Hof hinabgeglittert sein. In diesem wird gegenwärtig ein neues Thor hergestellt und es ist deshalb zu vermuthen, daß bei diesen Arbeiten Holzstücke und dergleichen am Plage liegen geblieben sind,

welche Hirschvogel zum Erklattern der Mauer benutzte. Von dieser mittels eines Sprunges nach außen herabzukommen, war ihm dann sicher nicht mehr schwer geworden. Seit der Flucht des Raubmörders entwickelt die Polizei eine rührige Thätigkeit. Hirschvogel soll im nahen Reinhausen in der ersten Nacht bei einem ihm Bekannten Unterschlupf gesucht, aber nicht gefunden haben. Bei seiner Entfernung trug Hirschvogel Sträflingskleider. Hirschvogel hat in der Nacht vom 26. auf 27. Juni den Geschäftsführer Knöschl der Regensburger Filiale der Deutschen Rabattgesellschaft „Parfimonie“ ermorbt, nachdem er ihn zu diesem Zwecke in ein Feld unweit des Restaurants „Sportplatz“ an der Prüfeningerstraße gelockt hatte.

Der Einbrecher in der Kiste. Proger Blätter berichten: Auf dem Franz-Josef-Bahnhof wurde eine Kiste für Smichow aufgegeben, dahin als Fracht befördert und dort im Lagerhaus abgeladen. Als ein Mann die Kiste abholen wollte, merkte man beim Wägen, daß sie um einige Kilogramm schwerer sei, als sie nach dem Aufgabeschein sein sollte. Gleichzeitig wurde, was recht unheimlich war, gefunden, daß andere Kisten aufgebrochen und von ihrem Inhalt etwas entwendet worden war. Alle diese fehlenden Sachen wurden in der schwerer gewordenen Kiste wiedergefunden. Der Mann, der die Kiste holen wollte, wurde angehalten. Da kam nun heraus, daß der Mann — nebenbei bemerkt, ein alter Eisenbahnarbeiter — sich als Fracht in der Kiste hatte aufgeben lassen, als Frachtstück die Fahrt nach Smichow mitmachte, dort im Lager aus der Kiste hervortrat, andere Kisten aufbrach, deren Inhalt er in seine Kiste legte und dann verschwand, um später die Kiste unter Vorweisung des Aufgabescheins abzugeben. Um ein Paar wäre der Betrug und Diebstahl geblieben. Damit er in der Kiste nicht erfinde, war die Kiste mit unauffälligen Aufschlössern versehen worden.

Abg. Brejski (Pole) hält es für schwer durchführbar, jeden Nachschub bei Ausverkäufen fern zu halten. Auch die Verhinderung polnischer Ansiedlungen im Osten durch das Ansiedelungsgebot falle unter dieses Gesetz über den unlauteren Wettbewerb. (Redner wird vom Präsidenten wegen der Neuerung zur Ordnung gerufen.)

Abg. Kaab (Antif.) spricht sich im Sinne der Resolutionen aus.

Freitag 1 Uhr.: Fortsetzung. — Schluß 5½ Uhr.

Reform der Militärjustiz.

Im Reichstag haben die Abgg. Müller-Meinungen (fr. Volksp.) und Payer (deutsche Vp.) mit Unterstützung ihrer Fraktionen eine Resolution eingebracht zu Gunsten einer Reform, und da diese lange dauern wird, einer schnellen Befreiung des Militärstrafgesetzbuches durch Spezialgesetz.

Die sozialistische Reichstags-Fraktion

behandelte in ihrer Mittwoch-Sitzung die nächsten Beratungsgegenstände des Reichstages, Etat usw. Als Redner wurden bestimmt für die erste Lesung des Reichshaushalts-Etats Bebel und Bollmar, für die Handelsverträge Bernstein und Singer.

Preußischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus hat gestern nach dreistündiger Debatte, an der sich u. A. der Abgeordnete von Einem und der Handelsminister Müller beteiligten, die

Siberia-Vorlage

an die Kommission verwiesen. Auf der morgigen Tagesordnung steht die freisinnige Interpellation über den Berliner Schulkonflikt.

Im Herrenhause hielt zunächst Minister von Hammerstein aus Anlaß der 50. Wiederkehr der ersten Sitzung des Hauses eine längere Rede, in welcher er der Bedeutung des Herrenhauses gedachte. Auf der Tagesordnung stand der Gesetzentwurf über die Erhebung von

Kirchensteuer

in den Kirchengemeinden und Parochialverbänden der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen der Monarchie. Die ersten Artikel des Gesetzes wurden debattelos erledigt. Morgen wird dasselbe weiter beraten. Außerdem steht der Gesetzentwurf über die Oder-Regulierung und kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

Kanalkommission.

In der gestrigen Sitzung der Kanalkommission des Abgeordnetenhauses wurde die Regierungsvorlage betreffend den Groß-Schiffahrtsweg Berlin-Stettin mit allen gegen eine Stimme angenommen. Die Regulierung der Weichsel und Oder wurde einstimmig beschlossen.

Pensionsverhältnisse der Staatsbeamten.

Berlin, 1. Dezember. (Tel.) Im Abgeordnetenhaus hat Abgeordneter Eckert einen Antrag betreffend die Pensionsverhältnisse bei den Staatsbeamten eingebracht. Es soll durch denselben ein schnelleres Steigen der Pension herbeigeführt werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Port Arthur.

Die englischen Blätter melden aus Tokio: Nach den neuesten Nachrichten von Ragis Streitkräften hätten die Japaner den Angriff auf das Zentrum der russischen Befestigungen von Port Arthur begonnen. 50 große Belagerungsgeschütze seien in beherrschender Position aufgestellt worden und richteten gegen die Stadt und die Hafenanlagen ein verheerendes Bombardement. Alles sei vorbereitet zu einem neuen allgemeinen Angriff.

Das Reuterbureau meldet aus Tokio, 30. Nov.: Es heißt, daß die Japaner heute den südöstlichen Teil des 203 Meter-Hügel mit Erfolg erstickten und ihn besetzt halten.

Die Petersburger Stadtverwaltung beschloß, 100 000 Rubel zum Besten der Verteidiger von Port Arthur und ihrer Familien zu stiften und um Erlaubnis nachzusuchen, ganz Rußland zu solchen Spenden aufzurufen.

General Kuropatkin

meldet dem Baren vom 29. November: Die japanische Abtheilung, die nach dem Kampfe mit unseren Truppen bei Linbetschen zurückgegangen war, machte bei dem Dorfe Sindun und in dem Paß, 12 Werst südöstlich von Linbetschen, Halt. Nach Aussage der Dorfbewohner ist die Stimmung der Japaner gedrückt. Heute Morgen gingen unsere Truppen 10 Werst von der Stellung unserer Vorhut zum Angriff über; sie wurden mit Feuer empfangen. Um 12 Uhr Mittags eröffnete unsere Artillerie das Feuer. Die Infanterie ging zum Angriff über. Weitere Berichte sind nicht eingegangen.

Bei Mukden.

Die Russ. Tel.-Ag. meldet aus Mukden, 30. November: Die Japaner gehen auf Tsintschan zurück. Sie haben das Gelände zwischen Tsintschan und Tsintschin geräumt.

Das japanische Parlament

wurde gestern persönlich vom Mikado mit einer Thronrede eröffnet, in der erklärt wird, daß die Beziehungen zu allen neutralen Mächten zunehmend freundschaftlich seien. Die Thronrede kündigt eine Vorlage an betreffend die Bestreitung außerordentlicher Kriegsausgaben.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Der Sturm auf den 203 Meter-Hügel.

Tokio, 1. Dezember. Das kaiserliche Hauptquartier macht bekannt, daß die japanischen Kolonnen, welche den 203 Meter-Hügel angreifen, am 30. November, 10 Uhr Morgens, auf die nordwestlichen Verschanzungen in der Nähe der Hügelspitze vorgingen und daß zur Zeit der Bekanntmachung auf dem südöstlichen Theile des Forts weiter gekämpft wird. Der Kampf dauert noch fort.

London, 1. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschiu vom 30. November: Die Japaner eröffneten in der Nacht zum 29. November ein neues heftiges Bombardement. Nach eingelaufenen Berichten kam es bei dem Sturm auf die Forts Erlungshan und den 203 Meter-Hügel wiederholt zu Bajonettkämpfen. Die Verluste der Japaner sind schwer. Aus guter Quelle seitens der Belagerungsarmee wird erklärt, daß seit Beginn der Belagerung 25 000 Mann auf dem Schlachtfelde umgekommen sind.

London, 1. Dezember. Die Blätter veröffentlichen Nachrichten über Tokio, welche besagen, daß der Fall der Forts Sungtschan und Kikwan heute bevorstehe. Russische Kriegsgefangene erklären, alles sei nunmehr vorbereitet für den Rückzug der Russen nach Kwantung und den Tigerforts, sobald Sungtschan und Kikwan gefallen sind.

Neues russisches Geschwader.

Paris, 1. Dezember. Nach einer Meldung aus Petersburg wird ein neues russisches Geschwader im April in Dienst gestellt werden. Es erhält die Bezeichnung: „Europäisches“.

Die baltische Flotte.

London, 1. Dezember. Der „Standard“ theilt mit, die englische Regierung habe auf eine Anfrage der japanischen Regierung eine genaue Untersuchung eingeleitet über die Kohlenverschiffungen für die baltische Flotte in englischen Fahrzeugen. Der ganze Regierungsapparat sei in Thätigkeit gesetzt worden und außerdem seien Maßregeln getroffen worden in Bezug auf Kohlenlieferungen an eine der kriegführenden Mächte. Alle Kohladressen sollen geprüft werden, um die Wiederholung einer Handlungsweise zu verhindern, die als Neutralitätsbruch ausgelegt werden könne.



Wiesbaden den 1. Dezember.

Der 60. Geburtstag des Freiherrn von Manteuffel.

Landesdirektor Otto Karl Gottlieb Freiherr von Manteuffel beging am 29. November seinen 60. Geburtstag. Er ist 1844 in Berlin geboren, studierte in Göttingen und Halle die Rechte, trat 1866 in das 12. Husaren-Regiment und wurde 1872 Landrath des Kreises Ludau, in welchem sein Gut Arosen gelegen ist. Seit 1877 Mitglied des Reichstages, ge-



hörte er bald zu den Führern der deutsch-konservativen Fraktion und stellte sich namentlich an die Spitze der agrarischen Agitation. 1883 wurde er zum Mitglied des Herrenhauses ernannt und 1891 zum ersten Vizepräsidenten desselben gewählt. Auch ist er Mitglied der Generalsynode und Landesdirektor der Provinz Brandenburg.

Jubiläum des Herrenhauses.

Aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums des Herrenhauses wurden Orden verliehen an den Präsidenten Fürsten zu Inn- und Anspach, den Grafen v. Schlieben, den Professor Dernburg, den Grafen zu Dohna-Ludau, den Professor Böning, die Oberbürgermeister Struemann, Büchtemann und Dr. Jungerblodt, den Bureaudirektor Reiffig, den Grafen v. Arnim-Boitzenburg, den Grafen v. Seydlitz-Sandrecki, den Rechnungsrath David und den Bureaudiener Hampe. Außerdem erhielten der Vizepräsident Frhr. von Manteuffel und Frhr. von Landsberg-Welen-Steinfurt den Titel als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz.

Auf das vom Herrenhaus aus Anlaß des gestrigen Jubiläums an den Kaiser gesandte Guldigungs-Telegramm ist gestern Abend während des Festdiners, an welchem außer zahlreichen Mitgliedern des Hauses und des Staatsministeriums Vertreter des Abgeordnetenhauses theilnahmen, folgendes Antworttelegramm des Kaisers aus St. Petersburg an den Präsidenten Fürst zu Inn- und Anspach eingegangen: Mit freudiger Genugthuung habe ich die Versicherung treuer Eingebung des Herrenhauses entgegen genommen und entbiete Ihnen und den Mitgliedern meinen landesväterlichen Dank. Möge Gottes Segen auch fernerhin auf der dem Wohle des theuren Vaterlandes gewidmeten treuen Arbeit ruhen. Wilhelm I. R.

Eine Lotterie-Gemeinschaft

zwischen Lübeck, Mecklenburg und Preußen ist gebildet worden, wonach die Lübedische und Mecklenburgische Lotterie eingehen und in beiden Städten Einnahmestellen der preussischen Lotterie errichtet werden.

Deutsch-Südwestafrika.

Wieder kommt eine Verlustliste: An Typhus gestorben: Unteroffizier Friedrich Ohligschläger, geboren am 29. Sep-

tember 1877 zu Röhre, früher Telegraphenbataillon Nr. 3, am 28. November im Lazarett zu Otsjofondu; Gefreiter Wilhelm Rumm, geboren am 22. Februar 1883 zu Bahlfrug, früher Feldartillerieregiment Nr. 45, im Lazarett Emsiro (Datum noch nicht bekannt); Reiter Arthur Justus, geboren 11. September 1882 zu Odra, früher Pionierbataillon 17, am 28. November im Lazarett Oshandja; Reiter Ernst Romonath, geboren 9. April 1882 zu Tapan, früher Infanterieregiment Nr. 41, am 20. November im Lazarett Emsiro. An der Ruhr gestorben: Gefreiter Friedrich Köhler, geboren am 10. April 1881 in Eugenheim, früher Bayerisches 9. Infanterieregiment, am 28. November zu Otsjofondu. Verwundet: Reiter Hermann Schröder, geboren 16. September 1882 zu Radoft, früher Garde-Grenadierregiment Nr. 3, am 22. November im Gefecht bei Aub (leicht: Fleischschuß am linken Oberarm). — An Typhus gestorben: Unteroffizier d. Res. Eugen Hönninghaus aus Ehlen am 22. November im Lazarett zu Oshandja.

Wie der „Standard“ aus Kapstadt zu melden weiß, begeben die aufständischen Schwarzen in Deutsch-Südwestafrika fürchterliche Mordthaten. Mehrere deutsche Familien seien niedergemetzelt worden. Die Situation im Süden der Kolonie wird als äußerst bedrohlich geschildert.

Das Scheitern der deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Die Nat.-Ztg. schreibt: Die Rückkehr des Grafen Posadowsky und der anderen deutschen Unterhändler nach Berlin ist in sensationeller Weise in dem Sinne gedacht worden, als ob die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich bereits endgültig gescheitert seien. Von einem endgültigen Scheitern könne indessen erst dann die Rede sein, wenn es nicht bis zum 31. Dezember d. J. gesungen sollte, eine bezügliche Vereinbarung zu treffen. Die Thatsache, daß Graf Soluchowsky noch zuletzt mit Posadowsky konferirt hat, gestatte den Schluß, daß nicht alle Brücken abgebrochen sind, sodaß die Verhandlungen in letzter Stunde in Berlin wieder aufgenommen werden können. Allem Anscheine nach handle es sich bei den obwaltenden Differenzen nicht bloß um agrarische Forderungen, sondern auch um industrielle Tarifsätze.

Die römischen Eisenbahner

hielten eine Versammlung ab und nahmen eine Tagesordnung an, wonach sie gemäß dem Beschluß des Eisenbahner-Kongresses eine weitere Verschärfung der Forderung ihrer Lage oder die angeordnete Verflümmung des unüberwundenen Streikrechtes mit dem Streik beantworten wollen.

Die zweite Haager Konferenz.

Rußland theilte der amerikanischen Regierung mit, es billige von Herzen des Präsidenten Roosevelts Vorschlag einer zweiten Haager Konferenz, halte aber den augenblicklichen Zeitpunkt für ungeeignet und schlage vor, die Konferenz bis nach Beendigung des russisch-japanischen Krieges zu verschieben.

Husland.

* Czestochau, 1. Dezember. Die Aerzte, die den durch ein Attentat schwer verwundeten Polizeimeister Nebrlich behandeln, erhielten anonyme Drohbriebe, sodaß sie die Behandlung aufgegeben haben. Der schwer verletzte Polizeimeister mußte nach Warschau ins Militär-Krankenhaus zur weiteren Behandlung geschafft werden.

Debreczin, 1. Dezember. Auf den hiesigen Gerichtspräsidenten Nikolaus Szucz gab ein unbekanntes Individuum in der Nähe des Gerichtspalastes einen Revolver-schuß ab, ohne jedoch zu treffen. Der Attentäter ist entkommen.

Wieviele Schüler unterrichtet ein Volksschullehrer?

Einstmals hieß es, daß der preussische Schulmeister der eigentliche Sieger von Königgrätz war. In derartigen Maximen liegt natürlich immer nur ein Theil Wahrheit, der aber entschieden seine Berechtigung hat. Was die Schülerzahl anbelangt, die auf einen Lehrer kommt, so haben sich die Verhältnisse allerdings etwas verschoben. Am günstigsten liegt das Unterrichtsverhältnis in der freien Stadt Lübeck, wo 35 Schü-



ler auf einen Lehrer kommen — am ungünstigsten in Schaumburg-Lippe, wo sich ein Lehrer mit der Bildung von 99 jungen Schaumburg-Lippern befassen muß. In den übrigen deutschen Bundesstaaten, die wir auf unserem Bilde darstellen, liegt die Sache so, daß im deutschen Reiche auf einen Lehrer 61 Schüler kommen. Das dürfte eine relativ sehr günstige Ziffer sein.



Das Urtheil im Gelsenkirchener Wasserwerksprozeß. Im Gelsenkirchener Wasserwerksprozeß erkannte gestern der Gerichtshof wegen Nahrungsmittelfälschung gegen Hegeler auf 1200 Geldstrafe, event. 120 Tage Gefängnis, gegen Pfedel und Schmitt (Wiesbaden) auf je 1500 Geldstrafe ev. 150 Tage Gefängnis und wegen Beihilfe gegen Riefenbühl auf 1200 ev. 20 Tage Gefängnis. Die Verurtheilten haben sämtlich Revision angemeldet.

Erdbeben. In Nachen und in der Umgebung wurden gestern früh 7½ Uhr mehrere leichte Erdstöße verspürt. Auch in einzelnen Eifelorten machten sich Erdbewegungen bemerkbar.

Der Brand der Grube Konfenthal in Saarbrücken dauert fort. Die Wasser-Einführung wird fortgesetzt. Im Zettkohlen-schacht haben weitere Wetter-Explosionen stattgefunden. Der daneben liegende Albertschacht feiert, die übrigen Schächte arbeiten jedoch weiter.

Degradir. Aus Kiel, 1. Dezember wird telegraphirt: Der Feuerwehrrat Willich von der West-Division wurde vom Kriegsgericht wegen Bestechung von Beamten einer bewaffneten Macht degradirt und zu 14 Tagen Mittelarrest verurtheilt.

Ein Feuer zündete im Rosfeldort Merk 5 Häuser von Gewerbetreibenden ein. Die Behörde bemerkt, daß Brandstiftung vorliegt.

Ein schweres Bootunglück hat sich Dienstag Abend bei Schweinmünde ereignet. In der Kaiserfahrt hängte sich ein Fischerboot mit 4 Mann an den Schleppzug des Dampfers Willi Orth ohne Vorwissen des Kapitäns. Der Dampfer war in voller Fahrt. Das Fischerboot kam unter den von dem Dampfer geschleppten Kahn und kenterte. Drei der Insassen ertranken dabei, während der vierte gerettet werden konnte. Die Leichen der Ertrunkenen sind noch nicht aufgefunden worden.

Die zweite Theresie Humbert. „Daily Telegraph“ meldet aus New York von gestern: Soweit bis jetzt festgestellt ist, gelang es einer Mrs. Tardiff, von verschiedenen Banken und Privatpersonen Millionen von Dollars zu erschwindeln. Verschiedene reiche Leute sind ruiniert. Eine Bank mußte ihre Zahlungen einstellen. Der Fall erinnert ganz an die Humbertaffäre. Die von der Schwindlerin gegebenen Sicherheiten erweisen sich als völlig wertlos. Man glaubt, daß in der weiteren Untersuchung immer mehr Personen in die Sache verwickelt werden. Die Schwindlerin soll behauptet haben, Carnegies Tochter zu sein; dieser erklärte, daß er mit ihr nichts zu thun habe. Deshalb bewachen das Hotel, in dem sie wohnt. Was sie mit dem Gelde machte, weiß man nicht.

Zwei Beamte des Sahara-Kaisers Lebaudy haben gegen denselben, wie uns aus Paris gemeldet wird, eine gerichtliche Klage angehängt. Beide fordern rückständige Gehälter. Außerdem verlangt einer derselben, ein Ingenieur, Vorschüsse für eine Studienreise nach Las Palmas, für welche er 20 000 Frs. ausgegeben hat. Die Kläger haben die Einkünfte aus den Lebaudy'schen Lebaudy's in Paris usw. mit Beschlagnahme belegt lassen. Die von Lebaudy beantragte Aufhebung dieser Pfändung ist vom Gericht abgewiesen worden.

Drei Personen ertrunken. Man meldet uns aus Venedig, 30. November: Hier hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Infolge dichten Nebels stieß am Fundamento Nuovo ein Dampfer der nach dem Hafen zurückkehrte, mit einer Gondel zusammen, in der sich außer dem Führer 10 Personen befanden. Acht konnten gerettet werden, von denen jedoch einer bald darauf starb. Drei Personen, ein 5jähriger Knabe und 2 Frauen ertranken.

Bergfester Schnaps. In Kotelni bei Kiew (Rußland) erkrankten bei einer Hochzeitsfeier 20 Personen durch den Genuß von vergiftetem Schnaps. Sämtliche 20 Personen sind unter furchtbaren Schmerzen gestorben.



Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 30. November. Bei der heute stattgehabten Ergänzungswahl in der ersten Klasse für die Gemeindevertretung wurden die Herren Oberstleutnant von Borries und Bahnmeister a. D. Brückner gewählt.

Bierstadt, 30. November. Die Bibliothek der hiesigen Ortsgruppe des Kreislesevereins erfreut sich wieder zur Zeit einer guten Benutzung. Auch im laufenden Vereinsjahr wird die Bibliothek wieder bedeutend erweitert. Die Mitgliederzahl beträgt ca. 250 Personen. Der so beliebte Sonntagliche Volksleser wird auch wieder zur Gratisverteilung an die Mitglieder gelangen. Unsere Ortsgruppe ist die weitestläufigste des Landkreises.

(-) Naunenthal, 30. November. In hiesiger Weinbergsgemarkung, welche ungefähr 100 Hektar gleich 400 Morgen groß ist, wurden in diesem Jahre 1198,12 Hektoliter Wein geerntet, was nicht ganz einem halben Herbst entspricht. Der überwiegende Anbau des Rieslings bringt uns wohl keine großen Ernten in der Menge, wohl aber dadurch solche in der Güte. — Der hiesige Winzerverein hat nun auch seine Traubenpreise festgelegt. Je nach Berich werden 40 A bis 1,06 Mark pro Pfund gezahlt, nach Abzug von 15 A pro Pfund zur Deckung der Kosten. — In dem Kirchthumstreite zwischen Civil und Kirchengemeinde ist ein weiterer Verhandlungstermin am Oberlandesgericht Frankfurt auf Mitte März 1905 festgelegt. Hoffentlich kommt bis zu diesem Termin ein Vergleich zu Stande, damit weitere Kosten vermieden werden. — Zum kommenden Sommer soll endlich die schon länger geplante Errichtung eines Kriegerdenkmals hier, zur Wirklichkeit werden.

no. Weidenhadt, 1. Dezember. Der Bau der Wasserleitung ist fertig. Der Erbauer, Unternehmer Gummert in Wiesbaden, hat ein tadelloses Werk geleistet. Die Leitung ist 300 m. lang und hat 115 Hausanschlüsse und einen Druck von 5-6 Atmosphären. Da wir viel Wasser übrig haben, so wünscht die Stadt Gg. Schwalbach das Wasser, das abläuft, in ihre Leitung zu bringen. Die Unterhandlungen darüber sind noch nicht zum Abschluß gebracht.

no. Laufenfelden, 1. Dezember. Nächsten Mittwoch, den 7. Dezember, Vormittags 9½ Uhr findet in unserem Gemeindefaß Nr. 2 Schäfersberg die erste Holzversteigerung statt. Sämtliches Gehölz ist von vorzüglicher Güte und gut abzufahren, da es von der Chaussee von Laufenfelden nach Kessel zu lagert. Zum Ausgebot kommen: Eichenstämme, Eichenstangen 1., 2. und 3. Klasse, Eichen- und Buchenstämme und Kuppelholz (639 Nm.), Eichen-Kuh-Schettelholz von 2,20 m. Länge (42 Nm.), 8 Stück Kiefernstämme von 2,08 Nm. und 5745 Stück Buchen-Altweilen.

Altmannshausen, 30. November. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen trafen gestern auf Schloß Rheinstein ein, fuhren aber Nachmittags schon wieder nach Darmstadt zurück.

3 Draubach, 30. November. Schon wiederholt ist es in den letzten Jahren hier vorgekommen, daß italienische Hüttenarbeiter ihrer Erbsparnisse beraubt worden sind und zwar immer kurz bevor die Leute in ihre Heimath zurückkehren wollten. Auch gestern wurden einem Italiener aus seinem Logis der Betrag von 100 A in Gold und eine Taschenuhr im Betrage von 30 A gestohlen. Trotzdem sofort die nöthigen Ermittlungen und Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden, konnte über den Diebstahl nichts ermittelt werden. Zweifelloß ist der Thäter auch Italiener und mit den örtlichen Verhältnissen und Sitten seiner Landsleute, welche ihr verdientes Geld entweder stets nachtragen, oder im Bett aufbewahren, sehr vertraut.

*** Bacharach, 30. November.** Vor einiger Zeit wurde an der Koblenzer Straßammer gegen drei hiesige Einwohner wegen verleumdender Beleidigung des evangelischen Pfarrers Zimmermann verhandelt, und dieser als Nebenkläger zugelassen. Nach mehrtägiger Verhandlung sprach die Straßammer die Angeklagten frei. Es handelte sich um die Behauptung eines unstatthaflichen Angriffs gegen eine Frau S. von hier. In den Urtheilsgründen war ausgeführt, daß die eidlische Bestätigung des Pfarrers nur „benutzt“ wahrheitswidrig abgegeben sein könne. Weiter war gesagt: „daß Zimmermann, als sein Schwiegervater seine Rechtfertigung vor Gericht verlangte, eine bewußt falsche Aussage gemacht habe, in der Erwartung, seiner bestimmten eidlischen Versicherung werde mehr Gewicht und Glaube beigemessen werden, als der unethischen Angabe der Frau S. Um verschiedene Beschwerden hat nunmehr der Oberstaatsanwalt in Köln einen Beschwerdeführer mitgeteilt, daß die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens gegen den Pfarrer Zimmermann dadurch verzögert worden ist, daß die Akten noch nicht in ausreichendem Maße zugänglich gewesen sind. Der erste Staatsanwalt in Koblenz ist angewiesen, nunmehr auf eine thunliche Beschleunigung des Verfahrens hinzuwirken. Die gerichtliche Voruntersuchung gegen Zimmermann wegen Meineids ist nach der „Bfz. Bzg.“ jetzt eröffnet worden.

*** Gms, 30. November.** Herr Gerichtsdienster Bauer kann heute auf eine 30jährige Dienstzeit beim hiesigen Königl. Amtsgericht zurückblicken.

xx. Limburg, 30. November. In verfließener Nacht gegen 1/2 Uhr ertönten Feuer signale und die Sturmglocke des Domes. In einem Holzraum der Gregor Rosenbauer'schen Möbelfabrik, nahe der Diezerstraße, war ein Brand ausgebrochen. Das Feuer wurde von der sofort herbeigeeilten Feuerwehr baldobst gelöscht. — Herr Franz Bahlert verkaufte sein Restaurant „Wilhelmshöhe“ an Herrn Viktor Contrado für 66000 A. — Das größere Versteigern des verstorbenen Bergwerksdirektors Fritz Später, am der Diezerstraße gelegen, aus Haus mit Nebengebäuden und geräumigen Garten bestehend, wurde für 55000 A an den Kreisaußschuß für Zwecke des Kreises Limburg verkauft. — Gestern Abend verstarb hier Herr Kaufmann Karl Kehler sen. Der Verstorbene, aus Hof bei Marienberg gebürtig, war als angesehener Bürger unserer Stadt, auch in weiteren Kreisen Rasse als bekannt und geachtet.

*** Höchst, 30. November.** Im hiesigen Bahnhof wurde gestern Abend gegen 8 Uhr der Rangierer Baum von einem Eisenbahnwagen gefaßt und ihm das linke Bein abgefahren. Das rechte Bein wurde schwer verletzt. Baum, der verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, kam sofort ins Höchstler Krankenhaus.

*** Frankfurt, 30. November.** Der Wachtmeister Denke, a. J. in Niederrad stationirt, feiert morgen in bester Mithilfe sein 30jähriges Dienstjubiläum. Denke diente bei dem hier nach dem Feldzug 1898 stationirten Pommer'schen Füsilierregiment Nr. 34, machte die Feldzüge 1898 und 70-71 mit, ist Inhaber des eisernen Kreuzes 2. Klasse. Im Jahre 1877, nach der Eingemeindung Bornheims, wurde er in das neu errichtete 9. Polizeirevier versetzt und nach der Ermordung des Polizeiraths Rumpf zu der neu errichteten Hauswache im Gläsern Hof wieder als Wachtmeister kommandirt. Seit der Eingemeindung Niederrads ist Denke Wachtmeister des neu errichteten 15. Polizeireviere.



* Wiesbaden, 1. Dezember 1904

Der Wiesbadener Andreasmarkt

hat nunmehr wieder seinen Anfang genommen. Er ist bereits in vollem Gange. Was kann gegen den Andreasmarkt auch das keineswegs glänzende Wetter ausrichten? Schon beim Eröfnen des Marktes „Andreasmarkt“ treten für die Wiesbadener alle anderen Angelegenheiten in den Hintergrund. Alles, jung und alt, groß und klein, zieht hinaus nach den Straßen, in denen die „große Sache“ vor sich geht. Jenseits des Bismarck-Ringes, in der Blücher-, Dorfstraße, Westendstraße, Moosstraße und auf dem Blücherplatz, da wickelt sich der größte Theil ab. Der „Dippemarkt“ aber ist, wie immer, auf dem Luisenplatz aufgeschlagen. Dort liegen sie alle in dichten Haufen, in bunten, malerischen Farben, die Köpfe groß und klein. Auch Gläser und Holzgeräthschaften werden dort feilgeboten. Als Käufer herrscht hier natürlich das weibliche Element vor. Und dieses „Element“ ist unter den Stocktöpfen so richtig in seinem Element. Wer aber nach dem Markt selbst nicht geht, der geht doch mindestens in irgend eines der zahlreichen Lokale, in denen großer Andreasmarkttrummel veranstaltet wird. In verschiedenen Etablissements war gestern Abend schon Vorfeier. Man half sich im Allgemeinen, da man doch unbedingt

einen Witz haben muß, an Stelle des Konfetti mit Papier-schlängen aus. Und diese flogen nun in dichten Mengen durch die Luft. Der Haupttrummel findet natürlich heute und morgen statt. In der Walschalla hat man „große Sachen“ vorbereitet, um die Wiesbadener „Aerb“ antzuprehend zu feiern. — In den Reichshallen giebt's große Gala-Vorstellung und von 9 Uhr ab bei freiem Eintritt großes Tanzvergnügen. — Auch im Varietee Bürger'saal wird großer Klubbim mit allerlei Ueberraschungen veranstaltet. Sämtliche Künstler treten auf. — Der Rathskeller, das Hotel und Restaurant „Grüner Wald“ und auch der „Kaiser'saal“ (früher Römersaal) werden ihren Gästen großen Jahrmarktstrummel bieten. — Im Hotel „Union“ (Zauberflöte) an der Mengasse finden Gasthaus-spiele der Frankfurter Volkslied-Gesellschaft statt. — Eine Konzerte der ungarischen Kapelle „Szilagi-Georg“, abwechselnd mit dem österreichischen Damen-Orchester „Amicitia“ wird im Weinrestaurant „Carlton“ abgehalten. — Die weitberühmten italienischen Gesangsgruppen „Golfo di Napoli“ und „Santa Lucia“ treten im Restaurant „Metropol“ und Café „Sohenzollern“ auf. — In dem Vergnügungsetablissement „In den drei Königen“ findet großes Doppelfonzert des ersten österreichischen Damen-Orchesters „Apollo“ statt. — Großes Militärfonzert wird im „Friedrichshof“ veranstaltet. — Das Original-Komikertrio „Merano“ giebt im „Deutschen Hof“ in der Goldgasse Künstlerkonzert bei freiem Eintritt. — Große Extra-Varietee-Vorstellungen werden im „Goldenen Hof“ an der Goldgasse abgehalten. Ferner veranstalten noch die verschiedenen Vereine unserer Stadt Andreasmarkttrummel in geschlossenen Kreisen.

Wenn wir nun nochmals auf die einzelnen Schaubuden auf dem Blücherplatz aufmerksam machen und dabei ganz besonders die „Kunst-Glasbläserei“ empfehlen, so meinen wir, den Wiesbadenern ist diesmal wieder reichlich Gelegenheit geboten, Andreasmarkt zu feiern. Thue es also jeder nach Gerkenslust. Wir werden es auch so machen und morgen einen ausführlichen Bericht — soweit das angeht natürlich — zur Kenntniß unserer Leser bringen. — bel.

*** Stadtverordneter Willel f.** Heute früh gegen 8 Uhr ist Herr Architekt und Stadtverordneter Martin Willel plötzlich infolge eines Schlaganfalles gestorben. Der Verstorbene, der in der Nicolassstraße 2 wohnte, ist 62 Jahre alt geworden. Er war eine stadtbekannte Persönlichkeit und stammt aus einer bekannten Kasseler Familie. Der Vater des Verstorbenen war Kasseler Medizinalrath. Er starb in Viedrich, Stadtverordneter war der Verstorbene seit Einführung der Städteordnung im Jahre 1891. Er gehörte aber auch schon dem Bürgerausschuß an. Außerdem war Herr Willel auch seit mehreren Jahren Mitglied des Kreisgerichts. Eine hervorragende Rolle hat der Verstorbene auch im Kasseler Kunstverein gespielt. Er war dort längere Zeit zweiter Vorsitzender.

*** Im Handelsregister** wurde eingetragen: Die Kaufleute J. W. Kertell und L. W. Mos jun. haben von dem Kaufmann Alwin Leonhardt dessen bisher unter der Firma H. Wenz im Handelsregister betriebenes Handelsgeschäft übernommen und führen dasselbe als offene Handelsgesellschaft vom 1. Nov. 1904 ab unter der Firma H. Wenz, Inhaber J. W. Kertell und L. W. Mos jun. weiter.

*** Wahl der Ausschussmitglieder der Versicherungs-Anstalt Hesse-Nassau.** Am 26. November er. fanden bei der unteren Verwaltungsbehörde hier die Neuwahlen der Ausschussmitglieder für die Wahlperiode 1. Januar 1905 bis 31. Dezember 1909 statt und zwar wurden die Wahlen auf Grund einer Verfügung des Herrn Oberpräsidenten vom 17. September 1904 von den alten noch bis 31. Dezember 1904 im Amte befindlichen Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten vorgenommen. Kurz nach der Wahl hat der Herr Oberpräsident die Wahl für ungültig erklärt und auf Grund eines am 26. November 1904 ergangenen Erlasses des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe unter Aufhebung seiner oben genannten Verfügung angeordnet, die Neuwahlen des Ausschusses nunmehr durch die neu gewählten Vertreter vornehmen zu lassen. Es muß sonach die Wahl der Ausschussmitglieder nochmals vorgenommen werden.

*** Der alte Recht weit übertrifft.** Wohl der älteste Mann im deutschen Reiche dürfte der in Vörsch in Hesse lebende Neopar Grieche sein, der in den nächsten Tagen seinen 111. Geburtstag oder richtiger gesagt „Taufstag“ feiern wird, da er sein genaues Geburtsdatum nur nach seiner Eintragung im Taufregister — 2. Dezember 1793 — ungefähr bestimmen kann. Der ehrwürdige Greis, der sein ganzes Leben hindurch niemals seinen Heimathsort, in dem er Ackerbau betrieb, verlassen hat, erfreut sich eines sehr gesunden Aussehens, er hat frische rothe Backen, sieht und hört noch gut, bewegt sich mäßig ohne Stod raucht fast den ganzen Tag seine Pfeife und ist ein Freund eines guten Tropfens. Griech, dem eine Pflegerin den Haushalt führt, und der gegen Fremde nicht sehr zugänglich ist, ist der Stiefvater des Kreispolizeidiener's Schneller, der, wie gemeldet, kürzlich bei Ausübung seines Amtes erschossen wurde.

*** Das große Loos der preussischen Klassenlotterie** im Betrage von 500 000 A., das, wie wir melden, auf die Nr. 61,083 gezogen wurde, ist zum Theil nach Koblenz, zum Theil nach Prenz nach gefallen. Die glücklichen Gewinner sind nicht bekannt. — Von einer Referir wird dem „W. Z.“ anlässlich der Ziehung geschrieben: Die Nummern des großen Looses und der Prämien stimmen auffallend überein, wenn man von jener die letzte, von dieser die erste Ziffer fortläßt. Also 61083 und 76108 ohne 3 und 7 ergeben die Zahl 6108. Da wäre also die bei Sonntagsgewinnen so beliebte Geheimnisträumeri auch diesmal glücklich gefunden. Ein mäßiger Trost für die Durchgefallenen. — Die Prämie der preussischen Klassenlotterie im Betrage von 500 000 A. hat eine bei dem Fernsprechtele in Hamburg als Beamtin angestellte Stamesin gewonnen.

*** Residenztheater.** Morgen, Freitag, wird „Ibse o'clock“ wiederholt. Samstag findet die Premiere von „Goston's Frauen“, Schwan von de Cottens und Reber statt. Veranlassung zu dem Stück hat der bekannte Vorfall in Paris gegeben, daß ein Polizeibeamter vom Dach eines vorüberfahrenden Omnibusses im Hochparterre eines Hauses werthwürdige Dinge beobachtet konnte. Dieser Omnibus dient im zweiten Akt als Trix für komische Situationen. Der Schwan ist eine Satire auf die Pariser Polizei.

*** Lehrerinnenverein für Nassau G. R.** Die Monatsversammlung findet Samstag, 3. Dezember, Nachmittags 5 Uhr in der Aula der Höheren Mädchenschule Schloßplatz, statt. Herr Direktor Dr. Hofmann wird einen Vortrag über „Die Weiterbildung der Mädchen“ halten. Da das Thema ein sehr zeitgemäßes ist, dürfte es weitere Kreise interessieren. Gäste sind willkommen.

Ethische Kultur. In der Sitzung der hies. Abth. der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur, die am vergangenen Donnerstag im Promenadenhotel unter zahlreicher Theilnahme von Mitgliedern und Gästen stattfand, sprach Frau Clara Regmann aus Kempten über den idealen Faktor der amerikanischen Frauenbewegung. Einige amerikan. Frauen, die 1840 zu dem Londoner Welt-Kongress für Frauenbefreiung delegiert waren, denen dort aber Stimme und Sitz verweigert wurde, obgleich auch Frauen sich an der Frauenbefreiung betheiligten, hätten den Kampf für das gleiche Recht der Frauen in Amerika begonnen. Die Rednerin entrollte dann ein interessantes Bild von den zahlreichen Schwierigkeiten, die dabei zu überwinden waren, und zeichnete in kurzen Zügen die hervorragenden Persönlichkeiten der Bewegung, die zuerst verhöhnt, heute die Achtung der ganzen Nation genießen. Die von diesen Führerinnen geschaffene Organisation verbreitete sich über das ganze Land und stellte eines der bedeutendsten Kulturelemente der neuen Welt dar. Dann seien auch darüber hinausgehende Beziehungen zu der gleichen Bewegung in anderen Ländern und damit eine für alle Theile fruchtbare internationale Wechselwirkung und ein weiteres Mittel zur Förderung des Weltfriedens angebahnt. Die Rednerin schloß ihren beifällig aufgenommenen Vortrag mit einer begeisterten Aufforderung zur Unterstützung der die ganze civilisierte Welt umfassenden Frauenbewegung, zur Unterstützung der idealen Forderung der Gleichberechtigung der Geschlechter. Der Vorsitzende nahm diese erste größere Winter-sitzung wahr, um der beiden im verflochtenen Jahre hingerückten Mitglieder Philipp Abegg und Baron Wilhelm von Korfz zu gedenken. Jener war der Abtheilung beigetreten, als er mit ihr zusammen die Auskunftsstelle für Wohlfahrtsvereinigungen und Rechtsfrager gründete, und hat an dieser in voller Harmonie mit den anderen dort thätigen Mitgliedern der Abtheilung gewirkt. In selten ausgedehnter Weise diente er den Armen und Verwaisten und noch viel Gutes hätte er gethan, so daß die Hilfsbedürftigen mit seinem Hinscheiden eine schwere Einbuße erlitten haben. Baron von Korfz hat die hiesige Abtheilung der Gesellschaft mit begründet und war in den letzten Jahren Ehrenvorsitzender. Als Reife des Prinzenerzherzogs am Jazenthofe gewann er schon in seiner Kadettenzeit einen Einblick in das Leben da „oben“. Als junger Offizier machte er den Krimkrieg mit, bis vor Sewastopol ihn dreifache Verwundung zum Austritt aus der Armee zwang. Nachdem er in Wiesbaden Heilung gesucht, lehrte er in seine russische Heimat zurück, war an verschiedenen Orten im Dienste des Finanzministeriums thätig. Dann zog er sich zurück und nahm dauernd seinen Sitz in Wiesbaden, wo er seine erste Gattin, die Tochter des Gochs-kommandirenden der herzoglich Nassauischen Armee und auch Alma von Rodewils kennen lernte, seine ihr betrauernde Wittve, mit der er 22 Jahre in harmonischer Ehe gelebt, deren intensive Thätigkeit im Dienste der Armen und Verlorenen er stets mit lebhaftem Interesse und Gefühl verfolgte. Von sieben Kindern blieb ihm nur ein Sohn. Ein so ereignisreicher, leidvoller Leben entwickelte in ihm eine seltene Gemüthsstärke, die Verbindung mit den höchsten und niederen Kreisen, mit Militär und Staat, und ein offener Sinn erschlossen ihm das Verständnis für die Gegenwart und ließen ihn den Weg zu einer besseren Zukunft erkennen; Menschenfreundlichkeit, Gerechtigkeit und Wahrheitsliebe kamen dazu und machten ihn zum Wohltäter, zum Friedensfreund und zum Ethiker.

m. Bismarck-Vortrag IV und V. Bismarck und der Krimkrieg lautete das Thema, mit dem sich Professor Kühn in seinem vierten Vortrag hauptsächlich beschäftigte. Redner legte die vertwickelten politischen Verhältnisse jener Zeit in breiter Uebersichtlichkeit dar: die Stellungnahme Oesterreichs, Englands und Frankreichs gegen Rußland und die dazwischen liegende Preußens, welches damals gewissermaßen das Binglein an der Wage bildete. Hier zeigt sich Bismarck mit seinem Vorschlag einer Freundschaft mit Rußland gegen Oesterreich bereits als der weitblickende, über alles Parteiprejudiz erhabene Staatsmann. Leider findet er aber von Seiten seines Königs hierin kein Verständnis. Doch gelang es ihm wenigstens eine neutrale Haltung für Preußen zu erreichen, wodurch die ganze Krimkriegfrage eine Wendung dahin erhielt, daß ein Land nach dem anderen sich aus der Affaire zu ziehen suchte, und der Krieg somit von selbst aufhörte. In diese Zeit fällt die außerordentlich interessante Korrespondenz Bismarcks mit Gerlach, in welcher diese beiden Diplomaten ihre politischen Ideale verfochten. Gerlach zeigt sich darin als der politische Dogmatiker, der in allem ein System zu ergründen sucht und, um seine Ideen historisch zu belegen, in wahrhaft übertriebene Konstruktionen verfällt. Bismarck läßt alle diese aus der Historie herausgewickelten Prinzipien nicht gelten. Er ist der Praktiker, der das Heil nur in einem gesunden, rücksichtslosen Egoismus sieht. Gerlachs Theorie, daß das konservative Preußen für das konservative Oesterreich eintreten müsse, hat daher für Bismarck nur den Werth einer Phrase. Sein Prinzip ist Vertheidigung des eigenen Nutzens, wo sich dieser auch bietet. Er kennt keine anderen Rücksichten und keine andere Treue, als die gegen Preußen. — Der fünfte Vortrag behandelte die schwierige Stellung Bismarcks dem nachmaligen Kaiser Wilhelm gegenüber. Wilhelm hatte aus der oppositionellen Haltung seiner früheren Jahre in eine gemäßigt loyale eingelenkt. Auch er war überaus Oesterreich freundlich gesinnt, bis ihn Oesterreichs rücksichtslose Ansprüche auf preussische Hilfeleistung im Krieg gegen Italien eines Besseren belehrten. In diese Zeit fallen die innerpolitischen Bewegungen, die Gründung des deutschen Nationalvereins, die Ideen der Bildung eines nord- und süddeutschen Bundes, denen Wilhelm wiederum sehr sympathisch gegenüber steht. Und hier bedurfte es Bismarcks äußerster diplomatischer Geschickes, seinen Fürsten, den er seinen ersten Schüler nannte, von diesen unhaltbaren Bundesidealen abzubringen. Wilhelm war damals einem, wie er meinte, verführten Vorgehen nach der Seite eines preussischen Eroberungspolitik völlig abgeneigt. Dennoch gelang es Bismarck, den König durch den Vorschlag einer Wiederaufnahme der Erfurter Unionspolitik, wonach Preußen an der Spitze der unionierten deutschen Fürsten marschieren sollte, für seine Pläne, der Erhebung Preußens zur Weltmacht, langsam willfährig zu machen. Diese Wandlung in der Gesinnung des Königs trat etwa 1861 ein, 1862 sehen wir Bismarck als allmächtigen Ministerpräsidenten.

* Für den Leichentransport auf der Eisenbahn sind jetzt vier elegante neue 2-Bag-Wagen eingestellt, die je ein Abteil 1. und 2. Klasse für die Begleiter des Transports, einen Toilettenraum und den Leichenraum enthalten, der zur Aufnahme

von drei Särgen eingerichtet und fast kapellenartig ausgestattet ist. Er ist in Blau und Silber gehalten. Das Tageslicht wird durch blaue Scheiben gedämpft. Die zunächst eingestellten vier Wagen befinden sich in Berlin, Breslau, Köln und Frankfurt a. M. Für die Benutzung sind besondere Tarifbestimmungen erlassen worden.

Einbrecher. Eine gefährliche Sorte von Einbrechern hat in der vergangenen Nacht in dem Kolonialwaarengeschäft an der Ecke der Eltviller- und Rüdelsheimerstraße gehaust. Die Burschen sind zunächst über den Zaun des Vorgartens gestiegen, haben dann den im Vorgarten gelegenen Lichtschacht verschloß aufgehoben und sind in den Keller geklettert. Der Keller war durch eine Treppe mit Fallthür mit dem Laden verbunden, sodaß die Einbrecher, nachdem sie einmal in dem Keller waren, mit Leichtigkeit in den Laden gelangen konnten. Die Ladentasse enthielt aber — sicher zum großen Reize der Spitzbuben — nur 6 M an Wechselgeld. Diese wurden natürlich mitgenommen. Die Diebe thaten sich dann noch an Speisen und Getränken gütlich. Der Geschäftsinhaber, der in der dritten Etage des Hauses seine Wohnung hat, bemerkte nun heute früh, als er in den Laden trat, einen starken Gasgeruch. Das Licht verlöschte sofort unter dem Druck und der Zylinder wurde von der Lampe geworfen. Als man dann den Kolladen hochgezogen hatte, gewann man im Nebenraum einen recht erbaulichen Eindruck. Dort war zunächst der Senfkübel mitten in die Stube gestellt. Auf dem Tische war eine Menge Senf breitgeschmiert und mitten hinein ein großes Stück Brechkopf gestellt worden. Rechts und links von dieser Gruppe stand je eine leere Weinflasche. Auch ein Gläschen mit einem Rest Cognac und eine halbe Kiste Cigarren stand dabei. Nachdem die Diebe dort geschmaust hatten, wollten sie sich sicher mit dem Bestohlenen auch noch einen Scherz machen. Aber außerdem hatten die Burschen sämtliche Gasbühne aufgedreht und alle Luftlöcher sorgfältig und luftdicht verstopft. Es war offenbar geplant, eine Gasexplosion zu verursachen, die auch sehr leicht hätte erfolgen können. Die Diebe müssen sicher mit den Verhältnissen ganz genau vertraut gewesen sein. Man hat im Uebrigen schon Verdacht auf verschiedene Personen.

□ Schulpflos. Die 19 Jahre alte Dora Sch. ist ihrer Staatsangehörigkeit nach Russin. Ihre Eltern haben ihr eine für russische Verhältnisse sehr gute wissenschaftliche Ausbildung geben lassen. Noch nicht allzulange ist es her, da verlegte die Familie ihren Wohnsitz nach Offenbach, wo das junge Mädchen zeitweilig als Buchhalterin in einem Geschäft thätig war. Leider fehlte ihr das nötige Stillsitzen. Sie ist eine weit über das gewohnte Maß hübsche Brünette. Da hatte sie schnell „Anhang“, und kaum hatte sie ihre Stelle verlassen, da nahm irgend ein Herr, welcher Gefallen an ihr fand, und dem auch sie nicht wenig zugethan gewesen zu sein scheint, sie mit nach Wiesbaden, wo dann bald die bittere Noth an sie herantrot. Vorläufig quartierte sie sich in einem unserer fashionablen Villenviertel ein und versuchte, sich durch Ertheilen von russischem Sprachunterricht das für ihren Lebensunterhalt Nötige zu erwerben, da sie Niemanden hatte, der ihr helfend oder beratend zur Seite stand. Ohne Verbindungen, wie sie war, gelang ihr das aber nicht. Sie gerieth in die größte Noth, vermochte ihre Logischuld nicht zu bezahlen und mußte gewärtig sein, demnächst exmittiert zu werden. Sie gerieth auf Abwege und stahl einem hier als Kurarzt weilenden Thierarzt den Betrag von 35 M. Dieser Tage erschien sie vor dem Schöffengericht, wo sie wegen Diebstahls in zwei Wochen Gefängnis und wegen gewerbmäßiger Unzucht in 7 Tage Haft genommen, jedoch alsbald aus der Haft entlassen wurde, da die Strafe für durch ihren länger als einmonatlichen Aufenthalt im Gefängnis als verbüßt angesehen wurde.

G. Ein vielgewandter Ausreißer. Am 17. November d. J. meldete sich auf dem Bezirkskommando Kassel ein mittelgroßer Handwerksbursche mit dem Bemerken, er sei ein Fahnenflüchtiger des Füsilierregiments v. Gersdorff (Nr. 80) und wolle sich wieder stellen. Der Mann heißt Bernhard Seine, ist aus Chemnitz gebürtig und ein Wandervogel, wie es nicht viele giebt. Im August 1900 hatte man ihn als Landstreicher, der schon zweimal im Arbeitshaus gewesen war, aufgegriffen, und da er seiner Dienstpflicht noch nicht genügt hatte, der 7. Kompanie des 80. Regiments in Wiesbaden zugetheilt. Als Rekrut verstauchte er sich die rechte Hand, war einige Wochen im Lazarett und brannte dann im Oktober durch, angeblich weil ihm sein Unteroffizier gesagt hatte, er komme wegen Gehorsamsverweigerung auf Festung. Von Verwandten hatte er sich aber schon vorher einen Anzug lassen. Den zog er in der Nacht an, entkam glücklich aus der Kaserne und wanderte nun zunächst nach Luxemburg, von da in die Schweiz, durch Frankreich und Belgien und kam schließlich nach Antwerpen. Dort ließ er sich amustern und fuhr zunächst ein Jahr lang auf Schiffen der Congoline nach Afrika und Australien als Aufwächter. Später kam er auf einen Postdampfer und zuletzt fuhr er nach Norwegen. Auf der Rückfahrt in diesem Herbst wurde er in Kopenhagen ausgemustert und erhielt bei der Abrechnung noch 77 Kronen ausbezahlt. Damit wanderte er durch Dänemark nach Deutschland, und als das Geld ausgebraucht war, stellte er sich den Behörden. Denn der Winter stand vor der Thür und da zog er das Gefängnis dem Leben auf der Landstraße vor. Von Kassel aus schickte man ihn nach Frankfurt vor das zuständige Kriegsgericht, und dieses verurtheilte ihn wegen Fahnenflucht zu sieben Monaten Gefängnis und Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Ortskrankenkasse. Die Gemeinsame Ortskrankenkasse theilt uns das einer Prüfung unterzogene, nimmere offizielle Ergebnis der am 25. und 27. November stattgefundenen Vertreterwahl mit. Hiernach haben von 10 531 wahlberechtigten Mitgliedern 1758 ihr Wahlrecht ausgeübt. Es entfielen 1341 Stimmen auf die freie und 394 Stimmen auf die christlich-sozialen Gewerkschaften. Die übrigen Stimmen sind theils ungültig, theils konnte die Mitgliedschaft der Wähler noch nicht festgestellt werden. Von 2147 wahlberechtigten Arbeitgebern wählten nur 58.

*** Kurhaus.** Morgen, Freitag, findet Operetten-Abend der Kurfürstlichen Kapelle statt.

*** Männergesangsverein „Union“.** Auf den am 2. Andreasmarkttag im Vereinslokal zum Gambrius, Marktstraße 20 1, stattfindenden Jahrmärktsummel machen wir an dieser Stelle nochmals aufmerksam. Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen. Eintritt frei!

*** Verschwinden.** Ist seit 7. November der am 28. März 1891 geborene Albert Hammer. Der Junge hat sich aus der Adlerstraße 60 gelegenen Wohnung entfernt und der Vater nimmt an, daß der Bursche sich in Wiesbaden oder der Umgegend umhertreibt. Möglicherweise auch, daß er eine Stelle als Hausbursche angenommen hat, unter der Angabe, er sei bereits aus der Schule entlassen. Das letztere hat er schon früher einmal gethan. Der Bursche ist seinem Alter entsprechend groß, sieht kräftig und gesund aus, hat hellblonde kurzgeschorene Haare und braune Augen. Er trug schwarze Toppe und schwarze Hose, grauen runden Hut und Zugstiefel. Mittheilungen sind im Zimmer 20 der Polizeidirektion anzubringen.

r. Diebstahl auf dem Bahnhof. Heute Morgen in früher Stunde wurden in dem Parteeaal 3. Klasse des Taunusbahnhofes zwei Diebstähle angeführt; vermutlich von den im Wartesaal lagernden Leuten, welche es provisorisch darauf abgesehen hatten.

*** Nr. 48 der Balanzenliste für Militärärzte** ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ von Interessenten anentgeltlich eingesehen werden.

Elektra-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide in Wiesbaden.

Noch niemals

haben wir Gelegenheit gehabt, bei solcher Qualität etwas so außerordentliches in besseren Stiefeln zu sehen, wie wir in diesem Monat zum Verkauf bringen.



Hausschuhe.

- Herren-gefütterte Pantoffel 25 Pfg.
- Herren-Cordschuhe m. Absatz 1.25 Mk.
- Herren-Filzschuhen-Stiefel mit Friesfutter-Ledersohlen 2.95 Mk.
- Kinder-Hausschuhe mit Filz- u. Spaltledersohle 50 Pf.
- Damen-Lederschuhe mit Friesfutter u. Absatz, alle Größen 2.50 Mk.
- Damen-Tuchschuhe mit Ledersohle und Absatz, alle Größen 1.00 Mk.

In jedem der 4 Schaufenster, Marktstraße, Ecke Grabenstraße, finden Sie etwas Praktisches und gleichzeitig selten Preiswerthes als Weihnachtsgeschenk, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

- Herren- prima Schnürstiefel, bequem Mk. 6.⁵⁰
- Herren- echte Boxcalf-Stiefel . . . Mk. 7.⁵⁰
- Herren- einfache Wiederslederstiefel . Mk. 4.⁵⁰
- Herren- hochfeine Boxcalf-Stiefel . Mk. 8.⁵⁰

Das denkbar schönste Aussehen, unerreichte Passform, selbst für das billigste Paar wird unbedingte Garantie übernommen.

Schuhwaren-Lager
Marktstr., J. Roth Nachf. Marktstr., Ecke Grabenstraße.
gegenüber der Neugasse.

1. Viebrich, 1. Dezember. Der gestern Abend im Saale des Diakonissenheims von dem Missionar Janosch abgehaltene Lichtbildervortrag über Grönland und seine Bewohner hatte sich eines lebhaften Besuches zu erfreuen. Die von dem Redner gestreiftten Verhältnisse über Klima und Bewohner von Labrador, seiner 24-jährigen Wirkungsstätte, wurden durch entsprechende Lichtbilder von ihm selbst argenommenen Photographien dargestellt. Besonders interessant waren die Erklärungen über das Leben und Treiben der Eskimo, ferner über die gefährlichen Reisen, namentlich in dem 8 Monate währenden Winter, mittels von 10-20 Hunden gezogener Schlitten. Den Schluss des Vortrages bildeten die Vorführungen einiger Typen von Eskimo-Leuten, welche trotz ihres unfreundlichen Aussehens für die Lehren des Christentums durchaus empfänglich sind. Mit dem in der Eskimoprache gesprochenen Segen schloß der sehr interessante und lehrreiche Vortrag. — In seiner gestrigen Sitzung hat der Magistrat u. A. das Vorgehen in der Friedrichstraße und das Vorgehen des Herrn Fritz Glouth betr. Errichtung eines Stallgebäudes auf seinem Grundstück Adolfsplatz Nr. 1 letzteres unter besonderen Bedingungen auf Genehmigung begutachtet.

+ Dohheim, 1. Dezember. In der gestrigen Gemeinderatssitzung gelangten u. A. folgende Sachen zur Verhandlung: Die öffentliche Vergebung der Lieferung von Material und der erforderlichen Arbeiten zur Unterhaltung der Bismarckstraße im Rechnungsjahr 1905 wird genehmigt. Einem Dispensgesuch des Lindermeisters Philipp Schnell wegen Bewilligung einer Ausnahme von den Bestimmungen des Paragr. 8 I Ziffer 2 der Baupolizeiverordnung stehen Bedenken nicht entgegen. Die Firma Gg. Waff und A. u. J. Wetzelsbach hat Beschwerde gegen die schlechte Beschaffenheit der Waldstraße geführt. Diese aber ist insbesondere durch die Legung der Wasserleitung seitens der Stadt Wiesbaden hervorgerufen worden. Wegen Instandsetzung soll hierauf das Weitere veranlaßt werden. Nach einer Verfügung des Königl. Landrats soll für die von den Fleischbeschauern bei Schlachtungen verworfenen Kadavertheile Finkstücken beschafft und hierin von der Wassermesse abgeholt werden. Wegen Kosten des Letzteren sollen vorerst Erhebungen angestellt werden.



Letzte Telegramme

Bestohlene Opferstöcke.

Wien, 1. Dezember. In der St. Petruskirche in Ehrenfeld wurden in den letzten Tagen mehrfach die Opferstöcke bestohlen. Jetzt ist es dem Küster gelungen, den Dieb auf frischer That zu ertappen und festnehmen zu lassen. Er ist ein Monteure, dem auch mehrere andere Diebstähle zur Last gelegt werden.

Einbruch.

Wien, 1. Dezember. Ein Einbruchdiebstahl wurde in der verflochtenen Nacht in das Bureau der hiesigen Synagogengemeinde verübt. Den Lausgänger fiel eine Geldkassette mit mehr als 1000 A Inhalt in die Hände. Die leere Kassette fand man heute früh vor. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Schrecklicher Tod.

Dortmund, 1. Dezember. Einen schrecklichen Tod erlitt auf der Höhe „Gottesseggen“ der Bergmann Friedrich Rau; er geriet unter herabfallende Gesteinsmassen, die ihm den Leib vollständig aufrißen. Ein zweiter Bergmann, welcher an derselben Stelle arbeitete, erlitt eine schwere Verletzung.

Familiendrama.

Sigmaringen, 1. Dezember. Der Zimmermann Bed in Sigmaringen ermordete in vergangener Nacht seine Frau und seine Kinder.

Das Königspaar von Portugal in Frankreich.

Paris, 1. Dezember. Der König und die Königin von Portugal werden am 11. Dezember in Cherbourg und dann in Paris zu einem mehrtägigen Aufenthalt eintreffen. Der Präsident wird den hohen Herrschaften ein Diner geben und den König zur Jagd nach Rambouillet einladen.

de Giacometti f.

Paris, 1. Dezember. Der durch seine Vogelbilder bekannte Maler Victor de Giacometti ist gestern im Alter von 83 Jahren in Mentone gestorben.

Noosevelt gegen die Trufts.

London, 1. Dezember. Informationen mehrerer Blätter zufolge wird Präsident Noosevelt einen äußerst scharfen Kampf gegen die Trufts beginnen. Man ist überzeugt, daß man sich in den Vereinigten Staaten am Vorabend eines gigantischen Kampfes zwischen der politischen Gewalt und dem amerikanischen Großkapital befindet.

Port Arthur.

Paris, 1. Dezember. Echo de Paris meldet aus Petersburg: In einem Briefe, den General Stössel unter dem 14. ds. an seinen Sohn gerichtet hat, erklärt der General, daß die Zahl der Truppen in Port Arthur 32.000 Mann betragen, Kranke und Verwundete mit eingerechnet. An Munition sei man nicht sehr reich, aber sie genüge vorläufig. Wir lassen, so schreibt Stössel, den Feind so nahe wie möglich herankommen, damit unser Feuer die größte Wirkung hat und die Munition nicht unnütz vergeudet wird. Am Schlusse des Briefes giebt der General der Ueberzeugung Ausdruck, daß er niemals Port Arthur den Japanern übergeben werde.

Paris, 1. Dezember. Der Matin meldet aus Petersburg: Vom Kriegsschauplatz seien wichtige Nachrichten eingetroffen. (Der Fall von Port Arthur? D. Red.) Die Regierung unterlasse es aber, vorläufige Mittheilungen hierüber zu veröffentlichen.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma **Georg Soherer & Co., Langen**, betreffend Cognac bei, worauf wir besonders hinweisen. 928

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg a. d. Vahn.

Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 2. Dezember:

Ein wenig milder, vielfach Regenschauer.

Genaueres durch die Weiburger Wetterkarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ Mauritiusstraße 8, täglich auszugeben werden.

Rochuslose à 2 Mk. Jedes 11. Los gewinnt, muss jeder spielen. 1592/70

Marktbericht.

* **Wiesbaden, 1. Dezbr.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer 14.80 M. bis 15.00 M., Stroh 100 kg 4.90 M. bis 4.40 M., Getr. 100 kg 7.20 bis 7.60 M. Angefahren waren 8 Wagen mit Frucht und 6 Wagen mit Stroh und Heu.

Geldschilliches.

Zum Weihnachtsfest. Wiederrum steht das liebe Weihnachtsfest mit all seinen Freuden und Erwartungen vor der Thür. Unsere junge Damenwelt besonders wird die Nähe des Festes empfinden, gilt es doch die kurze Zeit noch tüchtig auszunutzen; so soll z. B. noch schnell für die Mutter ein Geschenk in Gestalt einer kunstvoll gestickten Tischdecke, oder für den Vater ein Sophasissen etc. den geschickten Händen des Töchterchens entspringen. Infolgedessen verschwindet Grethchen jeden Mittag nach dem Essen, geheimnißvoll die zu verachtenden Gaben unter der Schürze versteckt haltend, nach einer ihrer Freundinnen, um dort die angelegene Sticker zu vollenden. Obwohl die Mutter dieses mit bedauerndem Lächeln gutheißt, hielt sie die Töchter doch lieber zu Hause, da es dort für sie allerhand zu thun gäbe. Alles bekommt zum lieben Weihnachtsfest ein Sonntagsgelände. Die Ofen räumen gepuht, die Schränke ausgeräumt und gereinigt werden, kurzum ein sogenannter Hausputz findet statt und läßt da die Mutter gerne, wenn die Tochter sie hierbei unterstützte. Wenn nun alle diese Sachen erledigt sind, geht es an's Kuchenbacken. Mit viel größerer Sorge sieht die Mutter dieser Arbeit entgegen, als all den Reinigungsarbeiten und zwar aus dem Grunde, weil sie fürchtet, der Kuchen könnte wieder mißrathen, wie im vorigen Jahre oder sie hat das Rezept verloren und weiß die Zutaten nicht mehr. Aus diesem Grunde ist sie sehr niedergeschlagen und macht ihr das Weihnachtsfest einige Sorgen. Dieser letzteren kann sie entzogen werden, wenn sie die Kuchen mit Nummer 3 fertiger Kuchenmasse herstellt. Es ist dieses eine neue geniale Erfindung, die umso mehr zu begrüßen ist, als die Kuchen pfeifen schmecken und stets gelingen. Nummer 3'sige Kuchenmasse ist in 8 verschiedenen Rezepten wie Sand-, Banan-, Gewürz-, Robou-, Raps-, Kaiserapf., Königsstücken und Schmalzgebäck zu haben und in allen besseren Colonialwaaren- und Delikatesen-Geschäften in Packeten zu 45 g und 65 g käuflich.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 1. Dezember 1904.

Gebo ren: Am 29. November dem Herrnschneidergehilfen Hermann Kleinert e. S., Friedrich Hermann. — Am 24. November dem Glasergehilfen Johann Benkert e. S., Hans Hermann Karl. — Am 27. November dem Schlossergehilfen Friedrich Anecht e. L., Karoline Pauline Johanna Frieda. — Am 25. November dem Bädermeister Christian Rüdricke L., Pauline.

Aufgeb oren: Hülfstrangirmeister Jakob Bode zu Viebrich mit Theresia Bode das. — Herrnschneidergehilfe Julius Wittlich hier mit Julie Bischof hier. — Landwirth Johann Hermann Schluch zu Fischbach mit Crescenz Baumgartner zu Eggenfeld. — Küfer Johann Franz Ort zu Frankfurt a. M. — Gärtner Heinrich Wirbelauer hier mit Helene Wald hier. — Zahlmeister-Aspirant Sergeant Eduard Bug hier mit Lisette Becker zu Fischbach.

Gest o rben: 30. November: Johanna, L. des Flaschenbierhändlers Karl Stoiber, 2 M. — Lina, L. des Regiermeisters Peter Hombach, 11 M. — 1. Dezember: Architekt Martin Willeit, 62 J.

Kgl. Standesamt.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 2. Dezember 1904.

13. Vorstellung. 280. Vorstellung. Abonnement D.

Hänsel und Gretel.

Märchenpiel in 3 Bildern von Adolph Wette.

Musik von Engelbert Humperdinck.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt.

Regie: Herr Einlad.

Peter, Fenschenbinder	Herr Wintel.
Gertrud, sein Weib	Frl. Schwarz.
Hänsel, deren Kinder	Frl. Cordes.
Gretel, deren Kinder	Frl. Hans.
Die Anuspercheze (Sohnmännchen)	Frau Schröder-Kaminsky.
Laumännchen	Frl. Müller.

Die vierzehn Engel, Kinder.

Erstes Bild: Dasheim. Zweites Bild: Im Walde. Drittes Bild: Das Anusperchenhaus.

Vor dem zweiten Bilde: „Der Hengst“, für großes Orchester

zum ersten Male wiederholt.

Die Göttin des Acherfeldes.

Tanz-Divertissement von A. Balbo.

Musikalische Leitung: Herr de Röde.

Nach dem 1. Stille 12 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 3. Dezember 1904.

13. Vorstellung. 281. Vorstellung. Abonnement B.

Hoffmanns Erzählungen.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28

Buch- und Kunsthandlung,

(Telefon 2139) gegründet 1843. (Post-Hotel).

Leihbibliothek, (ca. 32.000 Bände), Journal-

Leitzirkel, Theaterzeitbücher. 8695

Vorverkauf von Theaterbillets.

Ausgabestellen

des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Autoblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Adelheidsstraße — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatesenhandlung.

Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Adlerstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.

Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.

Albrechtsstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.

Albrechtsstraße — Ede Nicolassstraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.

Bertramstraße, Ede Zimmermannstraße bei J. P. Baujch Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße Ede Helenestraße bei Karcher, Butter- und Eiergeschäft.

Bleichstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Elstvillestraße 19-21 — M. Schwarz.

Erbsackerstraße 2, Ede Wallnerstraße — J. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.

Feldstraße 10, Philipp Riehl, Colonialwaarenhandlung.

Gneisenaustraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.

Golgasse — Ede Wegergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Göthestraße Ede Dranienstraße Liefer, Colonialwaarenhandlung.

Gefengarten, bei Joh. Kraus (Friedrichshalle) Rainzer Landstraße 2, waarenhandlung.

Selenenstraße 1 — Ede Bleichstraße, Karcher, Butter- und Eiergeschäft.

Selenenstraße 16 — bei M. Ronnenmacher, Colonialwaarenhandlung.

Sellmundstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Sirichgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.

Sirichgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Jahnstraße 7 — Barnscheid, Colonialwaarenhandlung.

Jahnstraße 40 — bei J. Frische, Colonialwaarenhandlung.

Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Karenthalerstraße 3, Karl Labach, Colonialwaarenhandlung.

Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Böfller, Colonialwaarenhandlung.

Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.

Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Rainzer Landstraße 2 (für Gefengarten) bei Joh. Kraus (Friedrichshalle).

Rainzerlandstraße, (Arbeiter-Kolonie), Phil. Ehrengardt Colonialwaarenhandlung.

Megergasse — Ede Golgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Moritzstraße Ede Adelheidsstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatesenhandlung.

Moritzstraße 46 — Buchs, Colonialwaarenhandlung.

Nerostraße Ede Querstraße Michel, Papierhandlung.

Nerostraße — Ede Röderstraße bei C. S. Wald, Colonialwaarenhandlung.

Nettelbedstraße 11 — Meier, Colonialwaarenhandlung.

Nicolassstraße — Ede Albrechtsstraße bei Gg. Müller, Colonialwaarenhandlung.

Dranienstraße 60 — W. Bernhard, Colonialwaarenhandlung.

Dranienstraße — Ede Göthestraße, Liefer, Colonialwaarenhandlung.

Querstraße 3 — Ede Nerostraße, Michel, Papierhandlung.

Karenthalerstraße 4 — Scholz, Colonialwaarenhandlung.

Rheinstraße 87, Ede Wörthstraße Hermann Wark Colonialwaaren- und Drogenhandlung.

Röderstraße 3 — bei Schieferstein, Colonialwaarenhandlung.

Röderstraße 7 — bei S. Bboralski, Colonialwaarenhandl.

Röderstraße — Ede Nerostraße bei C. S. Wald, Colonialwaarenhandlung.

Röderstraße 29 — Starz, Colonialwaarenhandlung.

Steingasse — Ede Wegergasse bei Wilh. Gräfe, Drog.

Schachtstraße 10, Josef Kohler, Colonialwaarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei S. Schott, Colonialwaarenhandlung.

Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Colonialwaarenhandlung.

Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Schwalbacherstraße 77 — bei Frl. Heinz, Colonialwaarenhblg.

Steingasse 29 — bei Wilh. Raub, Colonialwaarenhandlung.

Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Böfller, Colonialwaarenhandlung.

Walramstraße — Ede Bleichstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Walramstraße 25, — Schumacher, Colonialwaarenhandl.

Weberstraße — Ede Saalgasse bei Wilh. Gräfe, Drog.

Westendstraße 36 — Adam Döcker.

Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Wörthstraße Ede Rheinstraße, Herm. Wark Colonialwaaren- und Drogenhandlung.

Wörthstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwaarenhandlung.

Zimmermannstraße — Ede Bertramstraße bei J. P. Baujch, Colonialwaarenhandlung.

Verdingung

der Lieferung von 180 qm Milchglas, 4000 qm Glas (flach), 80 qm Glas (mattgeschliffen), 24 Tafeln Spiegelglas, 1900 Stück Glasglocken und 7800 Stück Glascheiben.

Die Verdingungsunterlagen können bei unserem Zentralbüro — hier, eingesehen oder gegen portofreie Einsendung von 110 Pfennig mit Zeichnungen für Glasglocken und für 1/2 Pfennig ohne diese Zeichnungen in bar (nicht in Briefen!) bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Glas“ versehen bis zum 15. Dezember 1904, vormittags 11 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung portofrei und bestellgeldfrei an uns einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes statt.

Ende der Zuschlagsfrist 30. Dezember 1904, nachmittags 6 Uhr.

Wiesbaden, den 25. November 1904.

Königlich Preussische und Großherzogliche Hessische Eisenbahn-Direktion.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Erbenheim belegenen, im Grundbuche von Erbenheim: a) Band 27, Blatt 747, b) Band 27, Blatt 748, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen: zu a) des Schuldners Landwirt Peter Vogt; zu b) des Schuldners Landwirt Peter Vogt und dessen Ehefrau Wilhelmine, geb. Martin, zu Erbenheim eingetragenen Grundstücke:

Kartenblatt 19 Parzelle 2443,

Artikel	64	7610,
745	66	7917,
	66	7918,
	66	7919,
	81	9399,

Acker, Sumpf und Wiesen von 51,89 ar und 9,65 Taler Reinertrag,

Kartenblatt 37, Parzelle 4575, Acker von 13,65 ar und 2,14 Taler Reinertrag,

Artikel 1188, Kartenblatt 51, Parzelle 5789, Wohnhaus mit Hofraum, Garten, Futterküche, Scheune, Stall und Holzstall von 6,07 ar und 360 Mk. Nutzungswert,

am 3. Februar 1905, nachmittags 3 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht im Rathaus zu Erbenheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. November 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wiesbaden, den 15. November 1904.

1207 Königlich Amtsgericht 12.

Wiesenverpachtung.

Dienstag, den 6. Dezember 1904, vorm. 10 Uhr, soll auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei Wiesbaden die neben der Fasanerie gelegene fiskalische Wiese „Neuwiese“, Dist. 23 I, 1,069 ha, auf 6 Jahre anderweit öffentlich verpachtet werden.

I Junge oder Mädchen zum Bestraßen gel., 1199, Parzelle 13.

Waldberg 26, 2. Et., 2 r., ein möbl. Zimmer zu vermieten, 1200

Ein möbl. Zimmer m. od. ohne Koch zu vermieten, 1201

Servierknecht 4. 2. St.

Sänger, gut genährter Hund zu kaufen gesucht, 1202

Reichstr. 31, 2. St.

Moritz, 29, 1. St., L. (schöner) Baden m. Nebentraum (300 Mk.) sofort zu verm. (Bücher) Kaffergeschäft, 1204

Gummiwerk, 27, begeh. Mann, sofort zu verm., 1206

Erfahrene, zuverlässige Kinderfrau oder Zweitwärtlerin zu einem 6-monatlichen Kinde zu Mitte Dezember nach auswärts gesucht, 1179, Vorzuziehen Mainzstraße 36.

Zwei schneidige junge Damen bürgerlichen Anschlusses zum Ausbrechmarkt mit lebenslustigen Herren, Zusammenkunft Ende der Woche, und Hellmündstr., Freitag, nachmittags 4 Uhr, 1196

Eilt! In 8 Tagen Vom 10.—17. Dez. er.: Ziehung der beliebten u. letzten St. Rochus-Lotterie.

Haupttreffer: 30 000 M.

10 000 "

5 000 "

15 379 Gewinne mit 120 000 Mk. Wert. Lose à 2 M., 11 Lose 20 M.

Porto u. Liste 30 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. teurer, 1591/70

Original-Lose empfiehlt und vorsendet General-Debit

Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Wer wagt, gewinnt.

Entlaufen ein fl. schw. Spitz. Abzuw. gegen Bel. Deubstr. 9, 1. St. Vor Abw. oder Verkauf wird erwarnt, 1195

Zimmermannstraße 8, 1. St., r. möbl. Zimmer zu vermieten, 1182

Zur Stadt Schwalbach, Schwalbacher Straße 33.

Heute Mehlsuppe, wozu freundlichst einladet 1205 Jakob Scheuerling.

Restaurant „Zieten“, Ecke Seckendorfer- und Zietenring.

Während der Andreamarkttage: Reichhaltige Speisekarte, Rehbraten, Rehragout, Gänsebraten, Gänsepfiffer, 1181 W. Beilstein, Besitzer.

Andreamarkt-Postkarten für Wiederverkäufer.

R. Bechtold & Co., 1203 Luisenstraße.

Bekanntmachung.

Freitag, den 2. Dezbr., mittags 12 Uhr, versteigere ich Kirchstraße 23 hier:

1 Schreibisch, 1 Vertikow, 1 Radentzelle, 1 Schreibkommode, 1 Divan u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. Wiesbaden, den 1. Dezember 1904. 1197 Galonske, Gerichtsvollzieher, fr. A.

Biehof-Marktbericht für die Woche vom 24. bis 30. November 1904.

Viehgattung	Stück	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung.
Ochsen	103	I.	69 kg	74 — 76	
Rühe	173	I.	68 — 72		
Schweine	979	I.	66 — 70		
Rindfleisch	523	II.	60 — 64		
Schmalz	236	I kg	1 14	1 2	
		Schmalz	1 20	1 70	
		günstig.	1 20	1 60	
			1 40	1 44	

Wiesbaden, den 30. November 1904, Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Weihnachten naht

und damit empfiehlt es sich für alle Geschäftsleute, zur Erzielung eines guten Weihnachtsergebnisses mit der nötigen Zeitungsreklame jetzt zu beginnen.

Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangierte Anzeige in einer anerkannt guten und verbreiteten Tageszeitung wird nie ihre Wirkung verfehlen und wesentlich zur vorteilhaften Empfehlung einer Firma und beiföhrer Beilebung des Weihnachtsergebnisses beitragen.

Als geeignetes Insertionsorgan kommt für die Wiesbadener Geschäftsleute insbesondere der täglich 16—48 Seiten stark erscheinende

Wiesbadener

General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

in Betracht, welcher in Stadt und Land bei Hoch und Nieder verbreitet ist.

Als „Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“ hat der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in erster Linie beim kaufkräftigen Publikum, insbesondere in den Kreisen der Beamten, Rentiers, Hausbesitzer und Geschäftsleute Eingang gefunden. In den mittleren und unteren Schichten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wegen seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Haltung allgemein gelesen.

Insertate sind daher unbedingt von großem Erfolg.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist der beste Beweis für die Beliebtheit des Blattes, jedoch wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Zur Stadt Schwalbach, Schwalbacher Straße 33.

Heute Mehlsuppe, wozu freundlichst einladet 1205 Jakob Scheuerling.

Restaurant „Zieten“, Ecke Seckendorfer- und Zietenring.

Während der Andreamarkttage: Reichhaltige Speisekarte, Rehbraten, Rehragout, Gänsebraten, Gänsepfiffer, 1181 W. Beilstein, Besitzer.

Andreamarkt-Postkarten für Wiederverkäufer.

R. Bechtold & Co., 1203 Luisenstraße.

Bekanntmachung.

Freitag, den 2. Dezbr., mittags 12 Uhr, versteigere ich Kirchstraße 23 hier:

1 Schreibisch, 1 Vertikow, 1 Radentzelle, 1 Schreibkommode, 1 Divan u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. Wiesbaden, den 1. Dezember 1904. 1197 Galonske, Gerichtsvollzieher, fr. A.

Biehof-Marktbericht für die Woche vom 24. bis 30. November 1904.

Viehgattung	Stück	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung.
Ochsen	103	I.	69 kg	74 — 76	
Rühe	173	I.	68 — 72		
Schweine	979	I.	66 — 70		
Rindfleisch	523	II.	60 — 64		
Schmalz	236	I kg	1 14	1 2	
		Schmalz	1 20	1 70	
		günstig.	1 20	1 60	
			1 40	1 44	

Wiesbaden, den 30. November 1904, Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Grosse Freude!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Glückseligster Weihnachtsbaum!

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 2. Dezember 1904.

86. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig.

Zum 12. Male:

Novität. **Five o'clock.** Novität.

Schwank in 3 Akten von Will. Jacoby und Art. Hippel.

In Szene gesetzt von Dr. Herm. Rauch.

Adolf Madelberg, Rentner	Gustav Schulze.
Mathilde seine Frau	Clara Krause.
Frau, seine Tochter	Berta Branden.
Freudchen, seine Tochter	Hermine Bachmann.
Mathias Madelberg, Landrichter a. D., sein Bruder	Otto Kienker.
Ilse, dessen Tochter	Else Noorman.
Hedda Melcher, eine junge Witwe, Adolf's Nichte	Margarethe Frey.
Herrmann Hummel, Journalist	Heinz Fetschbrun.
Paul Götter, Direktor eines Konservatoriums	Hans Wilhelm.
Widerke, Paul's Onkel	Theo Ober.
Baron von Reiburg	Reinhold Jäger.
Müller, Opernsänger	Georg Müller.
Schneider, ehemaliger Genjurbeamter	Arthur Roberts.
Amle, Violoncellist	Hedwig Barial.
Adel, Konservatorin	Wally Wagner.
Moldenhauer, Kavierebändler	Albin Unger.
Sohn d., Hausverwalter	Friedrich Degener.
Frau Rante, Haushälterin bei Götter	Sofie Schenk.
Winden, deren Tochter	Sibylla Rieger.
Hebelein, Restaurateur	Max Ludwig.
Reich, Kellner	Heinz Koppmann.
Anna, Dienstmädchen bei Adolf Madelberg	Minna Kie.
Der Portier vom „König von Serbien“	Franz Quir.
Ein Mohr	Emil Krich.

Winden's Freundinnen. Mitglieder eines Hornquartetts.
Der 1. Akt spielt in Schlachten bei Berlin. Der 2. in Berlin in
Winden's Konservatorium. Der 3. Akt bei Adolf Madelberg.
Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 3., Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Dezember 1904.

Abonnements-Vorstellungen. Abonnements-Billetts gültig.

Novität. **Gastons Frauen.** Novität.

(La dame du commissaire.)

Schwank in 3 Akten von G. de Cottens und Pierre Seber, Deutsch
von M. Rappaport.
In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.**Walhalla-Theater.****Voranzeige.**

Samstag, den 3. Dezember und folgende Tage:

Ensemble-Gastspieleunter Leitung des Direktors Otto Piocker-Eckhardt vom
Frankfurter Orpheum
(Frankfurter Residenz-Theater).**Eröffnungs-Vorstellung**

Samstag, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr:

Seine Kammerjungfer.**Rita Leon als Gast.**Preise der Plätze wie gewöhnlich. Billetverkauf ab
Freitag. Rauchen verboten. 1048

Die Direktion.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Jeden Abend: **KONZERT** des 1. Österreichischen
Damen-Orchesters „Apollo“. Anfang 8 Uhr. 9783Operngläser, in jeder Preislage. Cöllische Musik C. Köhn
(Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 104**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Freitag, den 2. Dezember 1904.

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

1. Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.
2. Einleitung und Chor zum III. Akt aus
„Lohengrin“ Wagner.
3. Morgenblätter, Walzer Joh. Strauss.
4. Am Meer, Lied Fra. Schubert.
5. Balletmusik zu Calderons „Ueber allen Zaubern
Liebe“ Lassen.
6. Ouvertüre zu „Toll“ Rossini.
7. Zwei ungarische Tänze (Nr. 5 u. 6) Brahms.
8. Fantasie aus „Faust“ Gounod.

Abends 8 Uhr:

Operetten-Abend

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. VOORT.

1. Ouvertüre zu „Piqué-Dame“ Suppé.
2. Traum-Walzer aus „Der Feldprediger“ Millöcker.
3. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss.
4. Ouvertüre zu „Pariser Leben“ Offenbach.
5. Grubenlichter, Walzer aus „Der Obersteiger“ Zeller.
6. Potpourri aus „The Geisha“ S. Jones.
7. Don Cesar-Marsch Dellinger.

„PURITANER“

9714

der vorzüglichste aller Magenbitter,

wird erquickend und appetitanregend, ist unübertroffen an Wohl-
geschmack und gediegener Zusammensetzung. Man probiere und
urteile. In Flaschen à 1, 2 und 2,50 Mark; Probeflasche 50 Pfg.
zu beziehen vonAllein. **Otto Lilie, Wiesbaden.**
Fabrikant. Moritzstr. 12**Statt jeder besonderen Anzeige.**Heute Vormittag entschlief sanft infolge eines Schlaganfalls mein
lieber Mann, unser guter Vater, der Architekt**G. M. Willett,**

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Willett, geb. Graeser.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1904.

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreise statt, die Be-
erdigung Samstag, den 3. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbe-
hause, Nicolaistraße 2. 1194**Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,**

Telef. 2861 Saalgasse 24/26. Telef. 2861

von

Heinrich Becker.

Großes Lager in allen

Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen.

Kein Laden. 9774

Weg. Sarg-Magazin 1879**Cari Rossbach, Webergasse 56.**Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge
sowie complete Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen
zu realen Preisen. 2492**Sarg-Lager****Jacob Keller, Walramstr. 32.**Alle Arten Särge nebst Ausstattungen
zu realen Preisen.Nächste Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Weisenburg-
oder Hallmündstrasse. 5058

Tel. 199.

Wiesbadener
General-Anzeiger.**Stock- und Schirm-Fabrik Renker,**

jetzt Langgasse 3, a. d. Marktstrasse. 646

Reparaturen, Ueberziehen billig in gewünschter Zeit

Ein Führer zum Wohlstand für Jedermann

ist

Das Buch der praktischen Erwerbslehre.Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von
Reinhold Fröbel. 3. Auflage.

Preis gebunden 5 Mark, gebunden 6 Mk. 50 Pfg.

Die Wiener „Presse“ urteilt über das Werk: „Das
Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein praktischer
Führer durch die Wirrsale des Erwerbslebens, ein
Vademecum für Jedermann. Es zeigt durch verständ-
liche Anweisung und praktisches Beispiel dem kleinen
Mann wie dem großen Kapitalisten, dem Handwerker
wie Beamten, dem Kaufmann wie Landwirt, kurz allen
Ständen und Berufsarten die Mittel und Wege, wie
der materielle Wohlstand zu begründen und zu erhal-
ten, wie die ganze Erwerbstätigkeit praktisch und er-
folgreich zu gestalten ist. 182

Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

Kaiser-PanoramaRheinstraße 37,
unterhalb des LuisenplatzesJede Woche
zwei neue Reisen.Abgeschlossen vom 27. November
bis 3. Dezember 1904.

Serie I:

Konstantinopel.

Serie II:

Der Schwarzwald.

Täglich 6 Uhr von morgens 10

bis abends 10 Uhr. 602

Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pfg.

Schüler 15 u. 25 Pfg.

Abonnement.

**Künstlerische
Weihnachts- und
Geschenke.**Die hervorragendsten Gegenstände
der Firma Professor**Ludwig von Röhl**

Kunstgewerbliche Anstalt

WIESBADEN, Mauritsstr. 8

welchen zur Weihnachtszeit unter
den besten Werken des Verfassers
ausgewählte und in kunstvollen Ge-
ständen elegant verpackt, werth-
volle Gemälde u. Porträts
in Öl und Aquarell(Originalen von Professor Ludwig von
Röhl), ferner**Bilder- u. Spiegelrahmen**in kunstvoller Ausführung, modern
und zeitlich, nach eigenen Entwürfen,
sehr preiswürdig zu erwerben.Zur Weihnachtszeit werden im Laden des
Herrn L. v. Röhl, Mauritsstr. 8,
ausgewählte Muster und Gegenstände
eingelassen.**Ein ewiges Löschblatt
ist der neue
Dauerlöcher Triumpf!**Jeder Schreibende benutze diese epoche, dauernde
Löschwalze, ein wirklicher Fortschritt und eine Erleichterung
auch vorzüglich anzuwenden zum Abstreifen von Kopier-
blättern.Muster-Apparat versende jedem Interessenten gegen Vor-
einrichtung von Mark 1.60 portofrei zu. Ausführliche
Prospekte gratis und franko. 958**Gajda, Frankfurt a. Main,**

Rothschild-Allee 45.

Tüchtige Wiederverkäufer gesucht.

Beleuchtungskörper

für elektrisches Licht.

Lüster, Lampen, Wandarmen, Stehlampen sind zu außerordentlich

billigen Preisen

sofort zu verkaufen.

Nur kurze Zeit!

Näheres: Zahnstr. 46 Part. 773

Kohlenden besten Ruhrkohlen, sowie deutschen und belgischen
Anthracit und alle Brennmaterialien in nur bester Auf-
bereitung liefert prompt 9676**M. Cramer,**

Feldstrasse 18.

Telefon 2845.

Friedrichstrasse 13.

Telefon 2867.

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emaillet

Maurergasse 12 Wiesbadener Emailwerk Mengergasse 3

Schirme-Total-Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten, sehr billigen Preisen. Niemand sollte versäumen, seinen Bedarf für Jahre zu decken. Nur frische Schirme neuester Mode, aus Stoffen der allerersten Seidenfabriken (gegen Cassa gekauft) mit grosser Fachkenntnis hergestellt. Mein sehr grosses Stofflager in Seide, Halbseide und Zanella empfehle ich zum Ueberziehen zu sehr billigen Preisen.

F. de Fallois, Hofschirmfabrik, 10 Langgasse 10.

Das Geschäft wurde 34 Jahre sehr reell mit grossem anhänglichen Kundenkreis betrieben.

757

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander,

Leisenstrasse 24, Wiesbaden, Fernsprecher 2352.
Billigster Verkauf sämtlicher Kohlenarten, Eiss 2c, von nur wirklich erstklassigen Ruhr-Zindfah-Becken unter Garantie für Qualität und reelle Aufbereitung.

Ruhr-Anthracit-Becke „Pauline“ vorzüglichste Kohle für Dauerbrandöfen (nur 2% Asche). 3135
Brenn- und Anzündholz.

Flügel, Pianino, Harmonium

von höchster Vollkommenheit in Konstruktion und Haltbarkeit.

Ueberragende Tonfülle und geschmackvolle Ausstattungen in allen Stil- und Holzarten, sowie Ausführungen in modernster Richtung nach Entwürfen hervorragender Künstler. Halte mich speziell empfohlen für Brautausstattungen und neueste Hotel-Einrichtungen.

Stauend billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

C. Urbas, Wiesbaden.

Schwalbacherstr. 3. Telefon 549.
Reparaturen und Stimmungen werden von einem geprüften Techniker ausgeführt.
Eigene Reparatur-Werkstätte. 9434

Nürnberger Lebkuchen

ca. 40 verschiedene Sorten, wöchentlich frische Sendungen
Thorner Katharinen, Stenupflaster, Aachener
Printen aus frisch. Wallnüsse, Paranüsse, Haselnüsse

J. M. Roth Nachf.

4 Gr. Burgstrasse 4. Telefon 277.
Colonialwaren, Delikatessen, Fleischwaren. 282

Von dem neuen Güterbahnhofe

übernimmt das Ausfahren von

9836

Waggons jeder Art,

zu billigen Preisen

Karl Güttler, Dogheimerstrasse 103,

Telefon 2196.
Nach können daselbst Lagerräume vermietet werden.

Nach einer mehr als achtjährigen Assistenten-thätigkeit und specialistischen Ausbildung, insonderheit an den Göttinger Universitätskliniken — Geh.-Rath Ebstein, Geh.-Rath Braun — am Hamburg-Eppendorfer Krankenhaus — Dr. Kümmell — und am St. Marien-hospital zu Bonn — Prof. Witzel, Prof. Plotzer — habe ich mich in

Bingen als Spezialarzt

für Chirurgie und Frauenkrankheiten
niedergelassen.

Sprechstunden vorläufig im Hotel Distel von 11 bis 12 Uhr Vorm., 3—4 Uhr Nachm., Sonntags nur von 11—12 Uhr. 295

Dr. med. C. Thoenes,

Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten.

F. Lichtenstein, Dentist

Saunustasse 34.

Sprechst. 2—6, 9—12.

Schonende Behandlung. Köstliche Preise.

95

Emaillier-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

3803

Wiesbadener Emaillier-Werk, Mauer-gasse 3.

Großer Weihnachtsausverkauf

zu enorm billigen Preisen.

Bijouterie, Gold- und Silberwaren.

Sehr praktische Geschenke.

816

Draniensstr. 1. E. Denner, Draniensstr. 1.



G. Gottwald,
Goldschmied,
Faulbrunnenstrasse 7,
empfiehlt sein wohlsortiertes Lager in
Gold- u. Silberwaren
nebst Uhren jeder Art.

Damen-Ringe,	goldgest. von 2.50 an
Herren-Ringe,	„ „ 4.50 „
Damen-Uhrketten,	goldplattiert „ 3.50 „
Ketten-Armbänder,	silb. gest. „ 2.50 „
Stöcke für Herren mit gestempeltm so- lidem Silbergriff von 6.50—15 M.	9376

Lebensmittel-Kaufhaus.

Dogheimerstr. 72. Telefon 3129. Eitelstr. 18.
Kornmehl, 10 Pfd. 1.70 M., Ruchmehl, 10 Pfd. 1.50 M., Solo
u. Butter-Butter, 1 Pfd. 72 Pfg., Ia gepöhlte Barri-Nudeln, 1 Pfd.
1 Mark, Ia Salatöl, 1 Schoppen 85 Pfg., Petroleum 1 Liter. 15
Pfg., neue tüchtige Pfannen, 1 Pfd. 15 Pfg., Feigen, 1 Pfd. 25 Pfg.,
Citronen, 10 St. 70 Pfg., sowie alle Artikel zum Konfekt backen, Kolo-
nüsse, Haselnüsse, Karamell, Zitronat usw. Ia reinen Tischwein, 1 Pfd.
45 Pfg., bei 10 Pfd. 40 Pfg., Rossmops 5 Pfg., Söringe 10 St. 35
Pfg., Eier, 1/2, 3/4, 35 Pfg., Kalbs 1/2, 35 Pfg., Kaffee, stets
richtig ge. rannt, per Pfd. 80 Pfg. 1044

prima Fleisch- u. Wurstwaren

feinste Cervelatwurst, Pfd. 95 Pfg., ff. Salami, Pfd. 90 Pfg.,
ff. Sardellenwurst, Pfd. 85 Pfg., Probefrischen, enth. 8 Pfd.
verschiedene, nur beste Wurstsorten zum Aufschnitt 7 M., Schafische
Hausbratwurst, Pfd. 80 Pfg., poln. Knoblauchwurst, Pfd. 70
Pfg., ff. Lachs- und Rostschinken, sowie Rauchfleisch zu billigen Preisen.
Versand gegen Nachnahme. 275

Neumarkt, Schles. A. Schwoppe, Wurstfabrik
mit elektr. Betriebe.

Zum Andreasmarkt.

Ecke der Westend- u. Roonstrasse
Zweite Bude

verlaufe ich in schönster Auswahl:

Blech- und Emaille-Waren

meist selbstgefertigte, solide Ware, per Stück
35 Pfg., 3 Stück zu 1 Mk., sowie
Spülbecken, Teigschüssel, Confectformen,
Laternen und dergl.
zu bekannt billigen Preisen.
1167
Peter Globler II, Spenglermeister aus Dieburg.

Für Pferdebesitzer

empfehle ich die überausgütlich, besonders im Herbst und Frühjahr, als
gesundes Futter bezeichneten Futterrüben (gelbe Rüben) billigt.
Sedaufstr. 3. W. Hohmann, Telefon 564. 1167

Central-Möbel-Halle,

Markstr. 12, I., vis-à-vis dem Rathhause,

Kontor: Schwalbacherstr. 37, Tel. 830.

liefert: Möbel, Betten, Polsterwaren, Spiegel, Regulateure, Wand- u.
Bieder Uhren, ganze Ausstattungen, sowie einzelne Stücke gegen Baar.
Zahlung sehr billig bei coulantem Bedienung. 933

Zum Turnerheim, Sellmundstr. 25. Während der beiden Andreasmarkttag: grosser Rummel mit Tanzbelustigung.

Gleichzeitig empfehle reich Auswahl in
Speisen, reinen Weinen, vor-
züglichen Bieren
der Germania-Brauerei.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Philipp Pauly, Restaurateur. 1170

Turn-Gesellschaft.



Wir laden unsere Mitglieder und Freunde
des Bezirks nebst Familien herzlich ein zu unserer
**Andreasmarkt-
Feier**

am Freitag, den 2. Dezember,
Abends 8 1/2 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand. 1165

Wiesbadener Militär-Berein. (E. B.)

Samstag, den 3. Dezember 1904, präzis 9
Uhr Abends:

Außerordentliche Generalversammlung

im Vereinslokal (Kronenhalle).

Tagesordnung: Statuten-Änderung (insbesondere
§ 19 betr.).

Darauf anschließend: Monatliche General-Ver-
sammlung.

Wir ersuchen die Mitglieder um zahlreiches und pünkt-
liches Erscheinen. 1176

Der Vorstand.

Weihnachtsprämien.

Für unsere Abonnenten

haben wir auch in diesem Jahre wieder drei
hervorragende Weihnachtsprämien
erworben, die wir für den äußerst billigen

Preis von 3 Mark

pro Band abgeben. Nach auswärts 3.50 M.

Die Prämien führen den Titel:

1. Das goldene Buch der Gesundheit,

Königlicher Ratgeber für Gesunde und Kranke.

2. Im Fluge durch die Welt,

enthaltend 244 Illustrationen aller Länder und Gegenden der Welt.

3. Aus dem Reiche der Musik,

ausgewählte Sammlung von 110 Kompositionen für Klavier und
Gesang.

Es gereicht uns zur ganz besonderen Freude, in der Lage zu sein,
diese herrlichen Werke zu einem Preise abgeben zu können, der prächtig aus-
gestatteten Abonnenten in den Stand setzt, sie für sich selbst oder als
vorzügliches, praktisches Weihnachts-Geschenk für
Freunde und Verwandte anzuschaffen.

Expedition des

Wiesbadener „General-Anzeiger“,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Meine

Bekleidungs-Academie

befindet sich jetzt in der

9696

II. Etage.

Mathilde Siegmund, Jahnstrasse 8.

Odeur-Spritzen!

Andreasmarkt - Fontainen

in Veilchen, Flieder, Heliotrops und
Maiglöckchen. 1149

Gustav Erkel, Seifen-Fabrik,

Metzgergasse 17.

Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 282.

Freitag, den 2. Dezember 1904.

19. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 2. Dezember l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Fluchtlinienplan für das Gelände östlich des neuen Personenbahnhofs. Ver. B.-A.
2. Einspruch des Vereins Süd-Wiesbaden gegen den Fluchtlinienplan des alten Bahnhofsgeländes. Ver. B.-A.
3. Verkauf einer Feldwegfläche an der Eltvillerstraße. Ver. F.-A.
4. Ankauf eines Geländestreifens von etwa 6 qm zur Erweiterung der Goldgasse. Ver. F.-A.
5. Anforderung von 8700 M. für Sammlungen und Lehrmittel für die Schule am Zietenring. Ver. F.-A.
6. Vergleichende Uebersicht der Herstellungskosten des Gases in Wiesbaden und anderwärts. Ver. F.-A.
7. Eine Beschwerde über das Zuschlagsverfahren bei der Verpachtung des städtischen Badehauses zum Schützenhof. Ver. D.-A.
8. Ein Gesuch um Gewährung eines Zuschusses zur Wohnungsmiete. Ver. D.-A.
9. Schaffung einer Bureauamtenstelle bei der Gas- und Wasserwerksverwaltung. Ver. D.-A.
10. Einheitliche Regelung der den Direktoren der städtischen höheren Schulen zu gewährenden Vergütung für Schreibhülfe und Schreibmaterial. Ver. D.-A.
11. Regelung der Besoldungsverhältnisse des Direktors der Oberrealschule an der Oranienstraße. Ver. D.-A.
12. Desgleichen der Realschule am Zietenring. Ver. D.-A.
13. Wahl eines Vertreters zum nächsten Preussischen Städtetag. Ver. B.-A.
14. Bewilligung von nicht im Etat vorgesehenen Ruhegehaltsbeträgen für die am 1. Januar 1905 zu entlassenden Mitglieder der Kurlapelle J. Eichhorn, A. Richter und B. Werner. Ver. F.-A.
15. Abänderung des Projektes betr. die Regulierung des Nerotalwegs oberhalb der Leichweisshöhe.
16. Verkauf eines städtischen Bauplazes Ecke Bidingenstraße und Webergasse.
17. Desgl. eines solchen an der Mühlgasse.
18. Desgl. einer Grundfläche an der Erbacherstraße.
19. Ankauf einer domänenfiskalischen Grundfläche zur Freilegung des Platzes Ecke Rauentholer- und Wallnerstraße.
20. Desgl. eines Privatgrundstücks im Thirift „Rad“.
21. Vergleich mit der Firma: „Elektrizitätsgesellschaft vorm. Rahmeyer & Cie.“ betr. Schadenersatzforderung der Stadt wegen der Maschinen auf der früheren elektrischen Kraftzentrale jetzt Heizkraftverbrennungsanlage an der Mainzerstraße.

Wiesbaden, den 28. November 1904.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, soll das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Baugrundstück Ecke der Gieser- und Niederbergstraße mit 6 ar 70 qm Flächeninhalt im Rathause Zimmer No. 42 öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bemerkt wird, daß auf dem unteren Teile der Niederbergstraße gegenüber dem Bauplätze demnachst ein städtisches Schulgebäude errichtet wird.

Die Versteigerungsbedingungen können im Rathause Zimmer No. 44 während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 19. November 1904.

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Feuer-Abteilung I und Feuerhahn-Abteilung Ia (ehemalige Saugspritze I) werden hiermit zu einer Übung auf Montag, den 5. Dezember 1904, nachmittags 4 Uhr an die Remisen geladen.

Infolge verschiedener Neuerungen an den Geräten wird pünktliches Erscheinen der gesamten Mannschaften erwartet.

Wiesbaden, den 29. November 1904.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Bauplätzen im Nerotal.

Donnerstag, den 15. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr, sollen zwei der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Bauplätze im Nerotal, nächst der Beausite, und zwar 10 ar 64,75 qm und 13 ar 65,50 qm, in dem Rathause, Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bemerkt wird, daß Gebote unter M. 1200 für eine Rute (= 4800 M. für ein ar) nicht angenommen werden.

Die Bedingungen und eine zugehörige Zeichnung können auf Zimmer Nr. 44 im Rathause während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. November 1904.

1091

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Eine Anzahl Inhaber hiesiger Zahnwarenhandlungen hat bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten hier gemäß § 139 f der Reichs-Gewerbe-Ordnung den Antrag auf Festsetzung der Ladenschlußzeit auf 8 Uhr Abends gestellt. Der Herr Regierungs-Präsident hat, gemäß § 1 der Bekanntmachung, betreffend das Verfahren bei Anträgen auf Verlängerung der Ladenschlußzeit vom 25. Januar 1902, mich zu seinem Kommissar bestellt.

Ich bringe zur Kenntnis der beteiligten Kreise, daß eine Liste der betreffenden Geschäftsinhaber in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember l. J. in Zimmer Nr. 3 des Rathauses zur Einsicht aufliegt.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können von den beteiligten Geschäftsinhabern bis zum Ablauf der Frist schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden.

Einsprüche nach Ablauf der Frist bleiben unberücksichtigt.

Wiesbaden, den 26. November 1904.

1058

Der Oberbürgermeister.
J. B.: Dr. Scholz.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 57,00 lfd. m langen Zementrohrkanalstrecke des Profiles 30/20 cm in der Martinsstraße, südlich der Lessingstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 6. Dezember 1904,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 23. November 1904.

825

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Die Zinscheine für 1905 von den als Sicherheit für Lieferungen, Leistungen, Straßenbaukosten u. s. w. bei der Stadtgemeinde hinterlegten Wertpapieren können von jetzt ab in Empfang genommen werden.

Die betreffenden Empfangsberechtigten werden hiermit ersucht, die Zinscheine alsbald bei der Kasse und zwar Vormittags von 8^{1/2}—12^{1/2} Uhr zu erheben.

Wiesbaden, 28. November 1904.

1026

Stadthauptkasse,
Rathaus Zimmer Nr. 2.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

8220

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Glaserarbeiten für die Turnhalle am Neubau der Oberrealschule am Zietenring zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen, auschl. Zeichnungen, auch von dort und zwar bis zum 6. Dezember cr. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 130“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 7. Dezember 1904,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 29. November 1904.

1113

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Um Irrtum zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Hotel zum „Schützenhof“ wegen Renovierung für den Hotelbetrieb vom 1. Oktober d. J. bis 1. April n. Jahres geschlossen bleibt. Der Badehausbetrieb dagegen vor wie nach geöffnet ist. Die Halle vor den Bädern, welche sonst während des Winters als Restaurationslokal benutzt worden ist, steht den Badegästen zum vorübergehenden Aufenthalt und Ausruhen in diesem Winter zur Verfügung.

7021

Stadt-Kranken- u. Badehausverwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Stadt-Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufseher anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

7850

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathause, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

2672

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Alle Bauinteressenten, welche an Neubauten oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse ersucht, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Wichtigkeitsbezeichnung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in strassenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baufachmässigen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903.

3718

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 Pct. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation

Fremden-Verzeichnis

vom 1. Dezember 1904, (aus amtlicher Quelle.)

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30.
Klostermann, Webbach
Gieshelmann, Wülflingen

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Wahrmann, Barop
Krüger, m. Fam., Neuholdens-
leben
Schlehn m. Fr., Schachen
Zimmermann Eisenach

Dahlheim, Taunusstrasse 16.
Schmitz m. Fr., Köln

Einhorn
Marktstrasse 32
Ketthaus, Barmen
Piering, Fr., Eich
Crantz Berlin
Becker, Kassel
Häussler, Augsburg
Köppen, Köln

Englischer Hof,
Kranzplatz, 11.
Wingberg, Berlin

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Fantasio, Düsseldorf
Fantasio, Fr., Düsseldorf
Liebig Fr., Düsseldorf
Arcari 2 Hrn., Düsseldorf
Arcari, 2 Fr., Düsseldorf
Weiler, Nürnberg
Storm m. Fr., Selters
Jensenadt Heissenau
Staudinger Nürnberg
Schneider m. Fam., Sachsen-
hausen
Braun, Magdeburg
Klein, Neuwied

Europäischer Hof,
Länggasse 32.

Lahaye, Eschweiler
Walter, Essen
Bauer, Frankfurt
Kronheim, Berlin
Steinmann, Berlin
Nauer, München

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3.
Keilig, Aachen
Kausch, Neunkirchen

Grüner Wald,
Marktstrasse.

Adler, München
Raible Fr. New York
Müllgenborg, Barmen
Ade, Mannheim
Joachim, Beinhelm
Moteau, Paris
Berger, Chemnitz
Lefebvre, Köln
Lippmann, Düsseldorf
Nellen, Krefeld
Marx, Neustadt
Moos Bonn
Towae Saarbrücken
Müller, Saarbrücken
Kumath, Darmstadt
Kreglinger, Stuttgart
Loeber, Paris

Hahn, Spiegelgasse 15.
Schwalbe, Frankfurt

Happel, Schillerplatz 4.
Paul, Darmstadt
Hochwald, Wien
Steiermann m. Fr., Berlin

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Kroyer, Kopenhagen

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Lorentz, Nordhausen
Lorentz m. Fr., Heiligenstadt

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Georgi, Gießen
Hinrichsen, Manchester
Ehrhardt, Düsseldorf

Hotel Lloyd,
Nerostrasse 2.
Petri, Aachen

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Pingel, Berlin
Wester, Brünn
Loenhold Zwingenberg
Seyd, Frankfurt
Bruch, m. Fr., Berlin
Scheel, Kassel

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
von Kressart Hanau

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Teubner-Doppelmann m. Fr.,
Holland

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.
Förster, Reichenbach

Peterburg,
Museumstrasse 3.
Herz, München

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Most Wildbad
Dr. Plessner's Kurhaus,
Sonnenbergerstrasse 26.
Soulby, Fr., London

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.

Höll m. Fam. u. Bed., Kupfer-
berg
Schuld m. Tocht., Höhr
Sealabrini 2 Hrn., Frankenthal
Langer m. Fam., Kupferberg
Florian, m. Fr., Frankfurt

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Laubenburger, Ludwigsburg
Schulze, 2 Fr., Leipzig
Schulze, Leipzig

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.

Graeser, Berlin
von Kruyne, Almelo

Reichspost,
Nicolastrasse 16.

Schüller m. Tocht., Unterpör-
itz
Löhlein Fr., Unterpör-
itz
Hecker, Friedrichsdorf
Kaufmann Berlin
Lühr, Hamburg

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.

Kathe, Trier
Henoch, Fr. m. Bed., Berlin

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.

Cholem m. Fr., Wilna

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.

Cawaciek Krefeld
Holtermann Frankfurt
Delemann Frankfurt

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.

Feyer, Kassel
Hartfö, Köln
Kochmann Deidesheim
Dreymann Kastrop
Knips, Fulda
Auerbach, Berlin
Walter, Hamburg
Götting, Frankfurt
Geis, Koblenz
Wachter, Mannheim
Müns, Köln

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.

Eiselen, Berlin
Grippe, Hamburg
Blank, Fr., Eltrille
von Oltinger Fr., Erbach
Edelbeck, Hamburg
Frank, Frankfurt
Dornowol Saaleck
Herden, Köln

Union, Neugasse 7.

Theves, Essen

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.

Glansen, Neuchatel
Vassaux, Neuchatel
Aquet, Neuchatel
Montandon, Chiasso
Raggenbach, Freiburg

Vogel, Rheinstrasse 27.

ePetri, Aachen
Frey, Düsseldorf
Howend, Kassel
Weber, Frankfurt
Eweler Plettenburg

Weins, Bahnhofstrasse 7.

Harnisch, Frankfurt
Fröhlich, Brühl
Lorenz, Diez

In Privathäusern.

Pension Crade,
Leberberg 1
de Vries Fr., Oldenburg

Christl. Hospiz I,
Rosenstrasse 4.
von Heckeren Fr., Nymegen

Pension Humboldt,
Frankfurterstrasse 22
Michaels m. Fr., Hamburg

Röderstrasse 41.
Breuer Frankfurt

Augenheilanstalt für
Arme.

Wüst, Boden
Bonn, Auguste, Reitzenhain

Bekanntmachung.

Ausgang aus dem Orisstatut für die Neukanalisation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülaborte müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungsrohr der Wasserleitung zur Klosettpfille darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden. Bei besonders dem Froste ausgesetzten Leitungen kann auf Antrag der Beteiligten die Revisionsbehörde die zeitweise Abstellung des Hauptzuführungsrohres bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche Verfügung gestatten.

Mit Bezug hierauf ersuchen wir diejenigen Hausbesitzer und Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubnis während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathause, Kanalisationsbureau, Zimmer Nr. 58, während der Vormittagsdienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen. 588
Wiesbaden, den 19. November 1904.

Stadtbaumeister, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildpret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für jollausländisches Wildpret und Geflügel Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der jollausländische Ursprung und die haltgehabte Verjollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abgabeverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abgabenerhebung vom 15. Juli 1. J. ab zu verfahren. Wiesbaden, den 1. Juli 1903

3895 Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Dieblicher Chaussee: Die Abolpshalle, die Göttestraße, die Nicolaststraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch die Gasse zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.

3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingerweg, die Parkstraße, — für Transportanten zu Fuß, den Marzapfplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauerstraße die Neugasse. — für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch die Gasse — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Leffingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Dieblicher Chaussee: die Abolpshalle, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schiersteiner Vicinalweg: die Dr. Festschstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
4. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
5. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingerweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat. In Vert.: Deß.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu der Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Acciseamt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. December 1901 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Vierstädter Vicinalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Mauerstraße zum Accise-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht. 3741

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Bauarbeiten erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gepland) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober d. J. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbaumeister einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

Das Stadtbauamt.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung und Warnung betreffend den Andreasmarkt.

Wie in früheren Jahren verbiete ich auch für den diesjährigen Andreasmarkt zur Verhütung von Notheiten, sowie zur Vermeidung von Belästigungen, wie Gefährdungen des Publikums das Riegeln mit Pflanzenschnitten, Federwischen und dergl., sowie das Schlagen mit sogenannten Preitschen und zwar sowohl auf dem Markte selbst, als auch in den übrigen Straßen und allen öffentlichen Lokalen (Festschänken u. s. w.) der Stadt.

Dem gleichen Verbote unterstelle ich — hauptsächlich aus sanitätspolizeilichen Gründen — hierdurch nunmehr auch

das Werfen mit Konfetti.

Ich warne hiermit dringend vor jedweden Ausbreitungen der vorbezeichneten Art und bemerke, daß die Schutzmannschaft aufs Strengste angewiesen ist, Zuwiderhandelnde unmissverständlich zur Bestrafung anzuzeigen, und daß ich diese Zuwiderhandlungen auf Grund des § 36011 des Reichsstrafgesetzbuches mit empfindlicher Strafe ahnden werde.

Wiesbaden, den 15. November 1904.

Der Polizei-Präsident.
gez. von Schend.

671

Bekanntmachung.

Samstag, den 3. und Sonntag, den 6. Dezember, jedesmal Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Bleichstraße 1 verschiedene Roborien und drei Pferde öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 30. November 1904.

Die Versteigerungsbeamten

1153

Steigerwald und Braun.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr, wird das Grundstück Bl. 18 Nr. 1, groß 15 ar 43 qm im Distrikt Bornberg an der Blatterstraße, der Gemeinde gehörig, öffentlich meistbietend versteigert.

Die Bedingungen können auf dem Rathaus eingesehen werden. 810

Sonnenberg, 24. November 1904.

Der Gemeindevorstand.
Schmidt, Bürgermeister.

Natural-Verpflegungssituation.

Bei dem herannahenden Winter sind viele unserer Mitmenschen mannigfachen Entbehrungen ausgesetzt.

Mit am härtesten werden dadurch die „armen Wanderer“ betroffen, die jetzt in der Fremde von Ort zu Ort ihre Verpflegung suchen müssen. Nun naht das liebe Weihnachtsfest, an dem jeder gerne die Seinen mit einer Gabe erfreut.

Um unsere Anstalt in den Stand zu setzen, um die Weihnachtszeit den bei uns verpflegten Wanderern, welche fern vom Heimathaus dem Erwerb nachgehen müssen, ein kleines, nützliches Geschenk (Bekleidungsstücke, Schuhwerk u.) zukommen zu lassen, richten wir an alle edlen Menschenfreunde die herzlichste Bitte, uns hierzu durch Zuwendung von Barmitteln, oder Bekleidungsgegenständen gütig zu unterstützen.

Gaben nehmen entgegen die Expedition dieses Blattes und die Unterzeichneten.

Wiesbaden, den 26. November 1904.

Der Vorstand der Naturalverpflegungssituation:

Der Vorsitzende:	Der Kassier:
Travers,	Stoll, Mag.-Sekretär,
Magistrats-Massor,	Rathaus, Zimmer 13.
Rathaus, Zimmer 10.	Richard Kadesch,
von Schenck,	Rentner u. Bezirksvorsteher,
Kgl. Polizei-Präsident,	Querfeldstr. 3, I.
Friedrichstr. 2/4, Zimmer 28.	

887 J. W. Weber, Privatier, Moritzstr. 18, II.

Weihnachtsbitte des Rettungshauses.

Die Adventsglocken haben begonnen, das Fest der Kinder, die frühlichen Weihnachten, einzuläuten. Mit beglückender Sorge bedenken so viele Eltern wieder, wie sie ihren lieben Kleinen die stillen Wünsche erfüllen können. Auch die 80 Zöglinge des Rettungshauses blicken sehnsuchtsvoll der Stunde entgegen, wo ihnen das Christkindlein einen leuchtenden Christbaum und einen gedeckten Weihnachtstisch bescheren soll. Darum wenden wir uns vertrauensvoll an alle wohlthätigen Freunde der Kinder mit der herzlichsten Bitte, uns auch in diesem Jahre helfen zu wollen, daß im Rettungshaus ein frühliches Christfest gefeiert werden kann. Gaben jeder Art nehmen entgegen die Vorstandsmitglieder:

Consistorialrat Jäger, Bierstadt, Vorsitzender.
Generalsuperintendent Dr. Maurer, Wiesbaden, Adolphstr. 8.
Pfarrer Friedrich, Wiesbaden, An der Ringstraße,
Pfarrer Ziemendorff, Wiesbaden, Emserstraße.
Lehrer P. Dapperich, Wiesbaden, Yorkstraße 5.
Pfarrer Schupp, Sonnenberg.
Lehrer G. Hühne, Rettungshaus.

868

Verreist bis 26. Dezember.

Dr. Leo Hirschland,

Wilhelmstr. 32.

1174

Reichshallen

Mittwoch, den 30. November, abends 8 Uhr,
zur Vorfeier des Andreasmarktes.

Gr. Gala-Vorstellung

Eintritt frei

Während des
Andreasmarktes

von 9 Uhr an: Gr. Tanzvergnügen.

Eintritt gänzlich frei.

!!!!!!! Ganz Wiesbaden und Umgebung soll es wissen!!!!!!!

Vergnügungs-Etablissement

Zu den 3 Königen

26 Marktstrasse Inhaber: Konrad Deinlein Marktstrasse 26

Täglich Elite-Konzerte

des Egerländer Damen-Orchesters, Direktor Hans Roth.
Anfang Werktags 8 Uhr, Sonn- und Feiertags 4 und 8 Uhr.
Jeden Sonn- und Feiertag Fröhlich-Konzert von 11 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

An den beiden Andreasmarkttagen,
an jedem Sonn- und Feiertag von Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr ab:

Grosse Elite-Doppel-Konzerte

in den unteren und oberen Räumlichkeiten, ausgeführt von dem
Apollo I. österreichischen Damen-Orchester Apollo
8 schneidige Damen und 4 Herren unter Verstärkung.
Directrice: Fräulein **Juliane Janetschek.**

U. A. Violin, Trompeten, Clarinetten, Xylophon Solo etc.

ff. Biere.

Kalte und warme Speisen.

la. Weine.

Während der Andreas-Markttage

empfehle meine beliebten

Hausmacher-Würstchen.

Stets warm zu haben.

Fritz Henrich, Glöcherstraße 24,
direkt am Markt.

Kurhaus Restaurant Wiesbaden

(Paulinenschlösschen.)

Von heute ab kommt im Kurhaus-Restaurant

Pilsner Urquell

(Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen)

gegr. 1842, in tadelloser Qualität zum Ausschank.

W. Ruthe,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wilhelm Renker, Stock- und Schirmfabrik,
Langgasse 3, an der Marktstrasse.

Weihnachts-Verkauf

zu äußersten, festen Preisen.

Regenschirme nur eigener Fabrikation in Musterauswahl.

In jeder Preislage nur moderne elegante Sachen.

Extra-Anfertigung ohne Aufschlag.
Reparaturen, Ueberziehen billig in jeder gewünschten Zeit.

Unterzeuge

Unterjacken u. Hosen
Normalhemden,

Leibhosen,

erprobte haltbare

Qualitäten,

empfiehlt in allen

Preislagen

Friedr. Exner,

Wiesbaden,

Neugasse 14.

972

Geldschränke

find zu verkaufen. 702

Friedrichstraße 13.

Telefon 2867.

Möbel

Betten, Spiegel, Bilder
und Polsterwaren.

einfach und elegant, kann man

am besten und billigsten bei

Ph. Seibel,

19 Bleichstraße 19.

Bestes Preisgebot d. Bedienung.

Bitte genau auf Firma u. Nr.

19 zu achten. 300

Piano

schwarz, Anschaffungspreis Markt

850 ist zu Markt 350 abzugeben.

Friedrichstraße 13,

Telefon 2867. 703

Herren-Paletots

nach Maß. Prima Stoffe. Beste

Verarbeitung. Billigste Preise.

Feinste Referenzen zur Verfügung.

Ehr. Fleckel, Johannis 12, P.

6538

Herren-Anzüge

nach Maß. in eiser. Ausführung,

zu billigen Preisen. 6489

Ehr. Fleckel, Johannis 12, P.

Feinste Referenzen.

Türschließer

aller Systeme werden prompt repara-

tiert, sowie neue unter Garantie

geliefert **H. Schäfer, Rhein-**

straße 23. 78

Abfallholz

à Karren Rt. 0.50 zu haben bei

A. Rock, Zimmergasse u. Säge-

werk, Karle, 8 u. Radstr. 22. 443

Anzündholz,

f. gespalten, à Str. 2.20 M.

Brennholz

à Str. 1.30 M. 7586

liefern frei ins Haus

Gebr. Neugebauer,

Dampf-Schneiderei,

Schneidbühlstr. 22. Tel. 4117

Keller-, Ban- u.

Doppelpumpen

leichter zu haben 8054

Wellrichstraße 11.

Eier. Eier. Eier.

Ganz frische, sehr schmackhafte, ge-

kempelte Eier, sowie garantiert

gute Koch-Eier zu billigen Preisen

zu haben bei **H. Saal, Neu-**

gasse 22, im Hofe, Part. Bitte

sich zu überzeugen. Von Freitag

4 Uhr nachm. bis Samstag, abends

5 Uhr geschlossen. 1028

Möbel u. Betten

empfehle ich sehr billig, hoch-

qual. Kisten, Schlafzimmerein-

richtungen, Bettstufen, Spiegel u.

kleiderbügel, Sopha- u. Kuch-

zuchtische, Trümmerspiegel, Näh-

und Bauschiffe, Etagere,

Stühle, Küchenmöbel, sowie alle

Arten Möbel zu sehr billigen

Preisen. 665

Aug. Reinemer,

Möbellager,

Bismarckring 4.

Alle Sorten Leder,

auch im Ausschneide empfehle billig

A. Rödelheimer,

Mauergasse 10. 4934

STERN-KAMMER

Besitzer: J. Lippert.

Restaurant à la Aschinger

gegenüber dem Rathskeller.

Ausser meinen bekannt gut gepflegten

Bieren und Weinen

halte ich stets warme Küche und eine be-
sonders reichhaltige Auswahl fein belegter
Schnitten empfohlen.

Während der Andreasmarkttage
1147 bietet meine Küche

Gänsebraten, Rehragout, Hasenpfeffer etc.

Hotel-Restaurant

Friedrichshof.

Während der Andreasmarkttage:

Grosses

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des

27. Feld-Artillerie-Regiments aus Mainz.

Entrée 30 Pfg. 113g

Wo treffen wir uns am Andreasmarkt?

„Im Falstaff“

Moritzstrasse 16.

Bekannt durch feine Küche.

Diners von 12—3 Uhr à 1.10 M.

Reichhaltigste Abendkarte

zu billigsten Preisen.

Soupers von 6 Uhr ab à 1 M.

Emil Munte.

Confettiwurfen strengstens verboten. 1103

Restaurations „Zum Elefanten“,

Waldramstraße 5.

Empfehle an beiden Markttagen: reichhaltige Speisekarte mit:

Dippenhas, Hasen- und Rehbraten, Enten,

Hasenpfeffer, Rehragout, Gänsebraten u. s. w.

Größtes Grammophon am Plage.

Reiche Auswahl in Märchen und Gefängen.

Es ladet ergebenst ein **H. Dickel.** 1129

„Zum eisernen Kanzler“,

Bismarckring 11, Ecke Petramstraße.

Während der Andreasmarkttage empfehle bestes Gans-

hasen- und Reh-Ragout, sowie sonstige Speisen und Ge-

tränke, wie bekannt, vorzüglich. Achtungsvoll **Aug. Mack.** 1140

Restaurant Poths,

Langgasse 11.

Empfehle an beiden Andreasmarkttagen den Herr-

schaften eine

reichhaltige Abendkarte.

Ganzen, Musizieren sowie Confetti-Werfen
ist strengstens untersagt. 1047

L. Schewes.

Andreasmarkt!

Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. Dezember:

„Zum goldenen Ross“,

Goldgasse 7.

Grosse Extra-Variété-Vorstellung

4 Damen 2 Komiker 2 Concertisten.

Neues Programm. Elegante Kostüm.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr Nachm.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

H. Kupke, Eigentümer.

NB. Mittwoch Abend: Vorfeier.